

Sorge der Wiener Bauern: Die Stadt frisst ihre Dörfer

SEITE 2



Die Stadt frisst ihre Dörfer

Zu Recht röhmt sich Wien seiner Stadtlandwirtschaft: Kaum eine Metropole der Welt zählt so viele Bauern, Gärtner und Winzer wie die österreichische Bundeshauptstadt. Doch wie lange noch? STEFAN NIMMERVOLL hat im 10. Bezirk recherchiert.

Hans Maad beugt sich besorgt über den Katasterplan. „Hier gehört schon das meiste den Bauträgern. Und auch in dieser Ried wurde schon fleißig gekauft. Die Bauern, die es in Oberlaa, Unterlaa und Rothneusiedl noch gibt, kann man dafür schon namentlich aufzählen.“ Vier Hände voll bringt der pensionierte Agrarjournalist und Kleinlandwirt schließlich zusammen. Dabei versprühen die Vororte am Rande der Weltstadt durchaus noch ländlichen Charme.

Auch die Stadtregierung möchte die historischen Ortskerne per Gemeinderatsbeschluss erhalten. Doch die Wohnsilos rücken mit der Verlängerung der U1 näher an die Bauernhäuser heran. Mit der Siedlung Fontanastraße, dem



„Barbara-Prammer-Hof“, wurden bereits gut 500 Wohneinheiten bezogen. Am Südeingang des Kurparks sollen weitere Objekte folgen, die Maad als Obmann der Initiative Lebensraum Oberlaa beeinspricht. „Es ist, wie wenn ein UFO landet. Man kommt aus dem Weingarten heraus und steht vor einem 12-stöckigen Wohnblock.“

Was die Ortsbildschützer von Oberlaa befürchten, scheint in Rothneusiedl, wo früher unter anderem das Suppengrün für die traditionelle Wiener Rindfleischküche gewachsen ist, bereits geschlossene Sache. Dort wurde, nachdem die Herzfelder'sche Familienstiftung als größter Grundbesitzer am Areal ihren Gutshof veräußert hat, auf 125 Hektar ein Projekt mit 9.000 Wohnungen für 21.000 Menschen bewilligt. Wo heute noch (auch von der Stadt Wien selbst) Ackerbau betrieben wird, sollen irgendwann Bagger rollen.

„Die Bewirtschafter haben ein Präkarium und dürfen den Grund bis auf Widerruf weiternutzen“, sagt der als Schneckenzüchter bekannt gewordene Andreas Gugumuck, dessen Betrieb mit

Gartenbar mitten im Projektgebiet liegt, aber nicht verkauft wurde. „Wenn die Bauträger anfangen wollen, ist es ein Glück, wenn man die Ernte noch einbringen darf.“ Ursprünglich hat Frank Stronach hier ein neues Austria-Stadion und ein Shoppingcenter errichten wollen. Diese Pläne verliefen im Sande. Stattdessen haben, hauptsächlich gemeinnützige, Bauträger die Gründe Rothneusiedls aufgekauft und den Startschuss für den neuen Stadtteil gegeben, um das Gelände zu Siedlungszwecken zu erschließen.

Landwirtschaftskammerpräsident Norbert Walter ist nicht begeistert davon, dass in Favoriten die besten Zuckerrübenböden Österreichs versiegelt werden. Er räumt aber auch ein, dass die Stadt, die jüngst die Zwei-Millionen-Einwohner-Marke überschritten hat, einen Bedarf von rund 10.000 Neuwohnungen pro Jahr und ein Interesse an leistungsbarem Wohnen habe. Das eine zwölfe sich mit dem anderen. „Fakt ist: Die öffentlichen Bauträger sind im Gemeinnützigkeitsgesetz verpflichtet, Grundstücksreserven anzuschaffen, und haben auch die nötigen Rücklagen dafür.“ Bekommen die Privaten mit, dass sich der stadtnahe Wiener Wohnfonds

irgendwo angesiedelt hat, ist das der Startschuss für einen Run auf die Felder. Dann ziehen Keiler durch die Lande und machen den Eigentümern unverschämte Angebote, auch wenn eine Widmung in Bauland noch in weiter Ferne ist. Im 22. Bezirk wurde so zum Beispiel ein ganzer Betrieb für einen zweistelligen Millionenbetrag verkauft.

Johannes Wiesmayer ist kein Grundbesitzer und trotzdem betroffen. Einerseits als Biobauer, Direktvermarkter und Wirt mit Fokus auf Wild in Hennersdorf, gleich hinter der S1 in Niederösterreich. „Bei uns werden die Preise in die Höhe getrieben, wenn die involvierten Grundbesitzer Ersatzflächen suchen.“ Andererseits als Bewirtschafter in Rothneusiedl. „Wir hatten dort einen halben Hektar gepachtet und dieser wurde auch verkauft.“ Als sich Wiesmayer bei der BUWOG erkundigt hat, wie es mit den verlorenen Flächen weitergehen wird, hat er gleich viereinhalb weitere Hektar im Projektgebiet zur Pacht angeboten bekommen.

Glücklich ist er trotzdem nicht. Denn von Rothneusiedl führt ein Weg über die S1 nach Hennersdorf, über den die Bewohner künftig ihre Sonntagsspaziergänge ins Grüne machen werden. „Unsere Gemeinde ist eine Insel der Seligen zwischen SCS und Wien. Mit den 20.000 Menschen und vermutlich 3.000 Hunden wächst die Anzahl der Besucher unseres Hirschgeheges wohl auf ein Vielfaches.“ Es kursieren sogar Geschichten über Ausflügler, die im frisch sprühenden Weizen ihre Picknickdecke aufschlagen, weil der nach so einer schönen Wiese aussieht. „Am liebsten wäre mir,



Der gesamte Hof in deiner Hand.

Über die **monica**-App steuerst und überwachst du Lüftung, Beleuchtung, Tore, uvm. bequem per Smartphone, Tablet oder PC — so hast du deinen Hof jederzeit im Griff.

+43 (0) 5 99 46
office@monica.farm
monica.farm

Monitoring &
Control App für die
Landwirtschaft


wenn die Brücke gesperrt würde oder – wie ursprünglich gedacht – ausschließlich von landwirtschaftlichen Maschinen befahren werden dürfte“, konstatiert Wiesmayer.

Zumindest soll laut Projektbeschreibung ein „Pionierstadtteil und Leuchtturm für den Klimaschutz“ entstehen. In die Planung integriert ist der Verein Zukunfts-hof Rothneusiedl, der mit dem ehemaligen Haschahof die Gebäude des veräußerten Gutes mit Veranstaltungen bespielt. Obfrau Eveline Moser möchte eine „essbare Stadt“ verwirklichen. „Rund vier der 125 Hektar sind für Stadtlandwirtschaft reserviert.“ Ihr und Andreas Gugumuck schwelt die Integration von marktgärtnerischen Ansätzen für die Versorgung der Schulen und Kindergärten vor. „Aus dem Zukunftshof sollen ein Urban Food Hub und ein Experimenterraum für landwirtschaftliche Konzepte im urbanen Raum werden.“ So könne Urbanes und Ländliches vereint werden.



Für Politiker wie Klimastadt-rat Jürgen Czernohorszky ist die Stadtlandwirtschaft ein Wohlfühlthema, mit dem man beim Wähler Sympathiepunkte sammeln kann. Ihm attestiert Norbert Walter aber auch ein „ehrliches Interesse“ und dass die Zusammenarbeit grundsätzlich konstruktiv sei. Gemeinsam habe man mit dem Agrarstrukturellen Entwicklungsplan (AgSTEP) ein klares Raumordnungskonzept für die Wiener Landwirtschaftsgebiete geschaffen, das 4.878 Hektar an Vorrangflächen ausweist. „Dabei geht es um die dauerhafte Sicherung der Produktionsflächen innerhalb der Stadtgrenzen, als

Voraussetzung dafür, dass die Bäuerinnen und Bauern ihre Produkte erzeugen können“, lässt der SPÖ-Politiker über sein Büro ausrichten. Zugleich würden Grund und Boden in den Städten zu den knappsten und begehrtesten Ressourcen gehören. „Wien ist eine wachsende Stadt. Somit steht das Thema Boden-nutzung stark im Fokus und ist mit unterschiedlichen Interessen konfrontiert.“

Dass der Aderlass an Flächen nicht gänzlich zu stoppen ist, weiß selbst LK-Chef Walter: „Für den Lobautunnel und die Stadtstraße werden wir weitere wertvolle Gründe verlieren.“ Letztlich

seien es oft die Bauern selbst, die mit ihrer Bereitschaft, zu verkaufen, die Entwicklung befeuern. Eigentum sei ein hohes Gut; die Kammer müsse aber für die Interessen der Stadtlandwirtschaft und nicht die der Spekulanten da sein. „Deshalb fordern wir, dass zuerst innerstädtisch und dann auf den, gutachterlich festgestellten, schlechten Flächen gebaut wird. Im Süden gebe es solche aber gar nicht. Zumindest in Rothneusiedl dürfte der Zug ohnehin abgefahren sein. „Die einzige Chance ist, dass die Verlängerung der U-Bahn nicht realisiert wird, weil Bund und Stadt die Mittel dafür nicht aufbringen können.“ Für Oberlaa hofft auch Hans Maad auf einen Stopp der Baulandwidmung und einen Schutz der Schwarzerdeböden in ganz Wien nach dem Vorbild der Wassercharta, die das Trinkwasser in der Verfassung schützt. „Es geht um Ackerböden erster Bonität. Die Kommune muss den Ausverkauf unserer wichtigsten Lebensgrundlage verhindern.“

GUNTAMATIC: CO₂-Minus-Hackschnitzelheizung kann auch Pflanzenkohle erzeugen!

Mit modernen GUNTAMATIC Hackschnitzelheizungen Pflanzenkohle selbst herstellen, CO₂ dauerhaft binden und die Bodenqualität nachhaltig verbessern: Die Powerchip Biochar von GUNTAMATIC bringt erneuerbare Energie und Bodenaufbau in Einklang. Eine Technologie mit Zukunftspotenzial für landwirtschaftliche Betriebe. Die innovative GUNTAMATIC Powerchip Biochar Hackschnitzelheizung schafft neue Perspektiven für eine zukunftsorientierte Landwirtschaft. Sie kombiniert hocheffiziente Wärmeerzeugung mit der Produktion von bis zu 25 Prozent hochwertiger Pflanzenkohle im integrierten Biochar-Modus. Die Pflanzenkohle wird automatisch ausgetragen und kann entweder



direkt mit Gülle vermischt oder in Big Bags zwischengelagert werden.

Die gewonnene Pflanzenkohle speichert Kohlenstoff über Jahrzehnte hinweg und entzieht der

Atmosphäre aktiv CO₂. Gleichzeitig verbessert sie die Bodenstruktur spürbar: Sie erhöht die Wasser- und Nährstoffspeicherung, bindet Schadstoffe und reduziert den Bedarf an Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika. So entsteht Terra Preta, bekannt als ein besonders fruchtbarer, strukturstabilier Boden mit hoher Wasserhaltefähigkeit, der als Modell für eine nachhaltige und resiliente Landwirtschaft gilt. In der ökologischen Landwirtschaft ist diese Technologie bereits erfolgreich im Einsatz. Nutzen auch Sie das Potenzial regenerativer Energie und klimawirksamer Bodenverbesserung für Ihren Betrieb. Entscheiden Sie sich jetzt für die Hackschnitzelheizung der Zukunft! INFORMATION: www.guntamatic.com oder Tel.: 07276 24410

Mercosur: Ein Abkommen aus dem vorigen Jahrtausend

Mitte Dezember war der steirische Landwirtschaftskammerpräsident ANDREAS STEINEGGER bei den Bauernprotesten in Brüssel dabei. STEFAN NIMMERVOLL hat ihn vor der Kammerwahl am 25. Jänner zu den Forderungen an die Europäische Union befragt.

BLICK INS LAND: Sie sind, seit Sie im März 2025 Kammerpräsident wurden, viel auf den Höfen unterwegs. Wie erleben Sie die Stimmung?

Andreas Steinegger: Auf den Höfen spüre ich den großen Einsatz der Bäuerinnen und Bauern sowie den starken Willen, die Betriebe weiterzuführen und die heimische Lebensmittelversorgung zu sichern. Gleichzeitig stehen sie vor Herausforderungen – wirtschaftlich, durch steigende Auflagen und unsichere Rahmenbedingungen aus Brüssel. Diese Mischung aus Sorge und Zuversicht prägt die derzeitige Stimmung.

Sie kritisieren die Konzeption der GAP für die kommende Periode. Muss die Europäische Kommission da komplett zurück an den Start?

Steinegger: Wenn die EU-Kommission keinen fixen Topf für die Landwirtschaft bereitstellt, dann muss sie zurück an den Start. In der künftigen EU-Landwirtschaftspolitik ab 2028 ist eine Inflationsanpassung notwendig – wir brauchen neben den Direktzahlungen auch wie bisher die Mittel der ländlichen Entwicklung für die Bergbauern, für unsere Umweltleistungen, für die Investitionsförderungen, für die Junglandwirte und für Tierwohlprogramme.

Die 2-Säulen-Struktur steht zur Diskussion. Österreich ist das EU-Land mit dem höchsten Anteil an Zahlungen für die ländliche Entwicklung. Wäre es nicht ein Vorteil für eine kleinstrukturierte Landwirtschaft, wenn es gar keine Direktzahlungen mehr gäbe?



Steinegger: Auch die steirischen Bauern brauchen die Direktzahlungen der ersten Säule. Wir fordern ganz klar eine höhere Unterstützung der ersten 20 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche. Zudem brauchen wir eine höhere Alm auftriebsprämie, damit die Almen weiterhin bewirtschaftet werden. Und in der neuen Periode ist das von der Steiermark geforderte Qualitätsabsetzer-Programm für die Mutterkuhhaltung notwendig.

In der EU gibt es viele Baustellen, die Geld erfordern. Nettozahler wie Österreich wollen aber nicht mehr einzahlen. Wird es überhaupt genug Geld für die Gemeinsame Agrarpolitik geben?

Steinegger: Agrarpolitik ist Sicherheitspolitik – daher darf bei den Agrargeldern nicht eingespart werden.

Die meisten Bauern hätten lieber anständige Preise statt Förderungen. Was wäre

denn nötig, um die Märkte zu stabilisieren?

Steinegger: Dafür gibt es keine einfachen Antworten. Ein Punkt ist aber, dass Regionalität überall gleich stark gelebt werden sollte. Daher führt an der verpflichtenden Herkunfts kennzeichnung in der Gastronomie und bei verarbeiteten Lebensmitteln in Supermärkten kein Weg vorbei.

Belastend sind neben den Produktpreisen auch die Betriebsmittelkosten. Sehen Sie da eine Trendwende am Horizont?

Steinegger: So wie sich die Themen jetzt darstellen, müsste die Energie wesentlich billiger werden, damit Betriebsmittel günstiger werden können.

Ist es gescheit, dass man in einer solchen Phase Zölle auf Düngemittel aus Russland und Belarus einhebt?

Steinegger: Einseitige Zölle führen zu Wettbewerbsverzerrun-

gen – und das ist für unsere Landwirtschaft nicht gut.

„Entbürokratisierung“ ist ein Schlagwort, das die Bauern nicht mehr hören können. Wagen Sie es überhaupt, in den Mund zu nehmen?

Steinegger: Das Wort bringt eine gewisse Schwierigkeit mit sich. In der Steiermark hat es dazu, auf Initiative des Herrn Landeshauptmannes, einen Deregulierungsgipfel gegeben. Wir haben uns als Landwirtschaftskammer, so wie andere Sozialpartner, sehr stark eingebbracht. Im ersten Deregulierungsgesetz findet die Landwirtschaft nur indirekt Berücksichtigung. Im folgenden zweiten Gesetz geht es um viele Materien, so zum Beispiel um vereinfachte Tierwohl-Umbauten, wenn es im Raumordnungsbereich keine Emissionsmehrbelastung gibt. Das ist dringend notwendig, weil wir gerade dieses Thema mit dem Ende des Vollspaltenbodens bis 2033 im Schweine-Bereich haben.

Ein rotes Tuch für viele Bauernvertreter ist Mercosur. Andere Gruppen in der ÖVP sind aber stark dafür. Gibt es eine Konstellation, in der die Landwirtschaft das Abkommen akzeptieren könnte?

Steinegger: Mercosur ist ein veraltetes Handelsabkommen aus dem vergangenen Jahrtausend, das die heimische Landwirtschaft und die sichere Versorgung unserer Bevölkerung mit Lebensmitteln aus heimischer Produktion bedroht. Wir wehren uns gegen Billigstlebensmittel aus Südamerika, die mit schlechteren Standards hergestellt werden, und den unfairen Wettbewerb – die heimische Landwirtschaft und die regionale Versorgung sind zu schützen.

Die USA und China belegen europäische Produkte mit Strafzöllen. Wirtschaftsexperten argumentieren, dass Südamerika einer der letzten Auswege ist, um freien Handel zu betreiben. Blockiert

die Landwirtschaftslobby mit ihren Bedenken hier die Entwicklung der europäischen Gesamtirtschaft?

Steinegger: Ich sage klar: Kein Mercosur-Abkommen für die Landwirtschaft.

Ist Europa bei Themen wie dem Pflanzenschutz in einer Überregulierungsfall gefangen?

Steinegger: Ja, eindeutig. Genau deshalb setzen wir uns für die gegenseitige Anerkennung von Pflanzenschutzmitteln ein. Mittel, die in einem Nachbarland zugelassen sind, müssen auch in Österreich verwendet werden dürfen.

Welche Meinung haben Sie zur Zulassung neuer Züchtungsmethoden?

Steinegger: Bei den NGTs ist noch nicht alles ausgeredet. Wir fordern von der EU-Kommission weitere wissenschaftliche Erkenntnisse. Aufgrund dieses fundierten Wissens kann man dann entsprechende Entscheidungen

ableiten. Wir verlangen, dass eine Kennzeichnung erfolgt, damit die Konsumenten wählen können und die Bauern Sicherheit haben. Eine Patentierung von Saatgut wollen wir nicht zulassen.

Ein Herzensanliegen ist Ihnen der Forst. Ist die Entwaldungsverordnung aus Ihrer Sicht ausreichend abgeschwächt?

Steinegger: Die EU hat bisher noch nie ein bestehendes Gesetz zurückgenommen. Unser lautstarker Protest und unsere Beharrlichkeit haben aber eine zweimalige Verschiebung sowie Vereinfachungen bewirkt. Es brauchen keine Nummernberge mehr weiterverschickt werden und eine einfache Sorgfaltserklärung reicht – statt exakter Geodaten genügt die Postadresse. Zudem wird uns die EU-Kommission im April einen Bericht vorlegen, wie die weitere Bürokratie – insbesondere für die Waldbesitzer – verringert werden kann. Bei diesem Prozess

werde ich mich weiterhin stark einbringen.

Der Rückenwind aus der ÖVP ist momentan nicht unbedingt stark. Erwarten Sie, dass der Bauernbund sein Wahlergebnis von 70 Prozent aus 2021 halten kann?

Steinegger: Für uns ist ganz klar: Wir wollen unsere Mandate halten. Dafür setzen wir uns mit aller Kraft ein.

Jede Wahl geht mit Wahlversprechen einher. Was ist Ihr zentrales?

Steinegger: Mein Grundversprechen ist, so zu bleiben, wie ich bin. Ich will offen auf die Themen zugehen, freue mich, wenn Leute auf mich zukommen und mit mir reden, auch wenn es einmal eine harte Diskussion ist. Meine persönliche Motivation dabei ist, dass ich meinem Sohn, der einmal übernehmen soll, das Umfeld erhalte, in dem ich 30 Jahre lang Bauer sein durfte. Genau das will ich allen Bauern ermöglichen.

Kaufen Sie 5 Liter Daxur®, Revytrex® oder Balaya®, schicken Sie die Rechnung an aktion@bASF.com und erhalten Sie 1 Flasche Seclira® Fly Bait GRATIS!



Gültig im Zeitraum von 01.01.2026 bis 31.05.2026 / nur beim Kauf bei einem österreichischen Händler oder Lagerhaus / je 5 Liter Daxur®, Revytrex® oder Balaya® = 1 Flasche Seclira® Fly Bait gratis / solange der Vorrat reicht. Näheres zu den Aktionsbedingungen finden Sie unter www.agrar.bASF.at/de/Aktionen



Balaya®

Der Start für gesundes Getreide

- Ein Produkt für alle Getreidearten für eine simple und flexible Anwendung
- Umfassender Schutz vor allen relevanten Krankheiten, um Ihre Erträge zu sichern
- Zuverlässige Wirkung auch bei unbeständiger Witterung durch die Kombination von Revysol® und F500®
- Sehr gute physiologische Wirkung verbesserte Vitalität und Ethylenreduktion

www.agrar.bASF.at

Zulassungs-Nr.: Balaya®: 4178-0; Daxur®: 4454-0; Revytrex®: 4217-0
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Daxur®

Hält die Balance zwischen leiwander Leistung und leiwandem Preis

- Umfassender Schutz: Profi gegen Halmbruch, Septoria und Rostarten
- Kostengünstige Lösung: Beste Wirkung zu einem fairen Preis
- Langfristiger Schutz: Depot-Effekt für langanhaltenden Schutz und physiologische Vorteile
- Optimaler Mischpartner für Prodax®

Revytrex®

Revolutionär sicher, revolusionär einfach, revolusionär unabhängig

- Außergewöhnlich starke Wirkung
- Witterungsunabhängigkeit durch schnelle Regenfestigkeit und hervorragende Wirkung bei hoher Strahlungsintensität
- Das erste Isopropanol-Azol Revysol® wird mit dem bewährten Carboxamid Xemium® kombiniert
- Bekämpft auch Resistente Septoria Stämme

BASF

We create chemistry

Lesermeinung ...

... am besten per E-Mail an leserbriefe@blickinsland.at
Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht.

Gewusst?

In der Unabhängigen Bauernstimme 12/2025 (D) nahm Inde Sattler, Bio-Apfelzüchterin in Schleswig-Holstein, zur Frage „Braucht es die neuen Gentechniken, um schneller Resistenzen zu erzeugen?“ Stellung. Ihre Antwort: „Schneller ist relativ. Unsere Züchtung zeigt ganz praktisch, dass wir robuste Sorten züchten können. Das braucht seine Zeit. Wenn man hingegen eine Pflanze im Labor möglichst schnell entwickelt, auch noch unter allerbesten Bedingungen, muss sie sich trotzdem unter Feldbedingungen bewähren. Ob eine Sorte mit den Klimabedingungen klarkommt und dann tatsächlich robust ist, sehe ich erst nach einigen Jah-

ren. Bei jedem Eingriff mit der Genschere CRISPR/Cas wird die Pflanze und ihr Genom verletzt und sie muss das reparieren. Das ist ein tiefer Eingriff in das Genom. Wie genau die Pflanze das repariert oder was sich noch verändert, wissen wir nicht. Wir wissen aber, dass es Nebeneffekte gibt, die bisher nicht genug erforscht sind. Ich halte unsere Züchtung einfach für viel sicherer und effektiver.“

Georg Sams,
Neumarkt am Wallersee

Bitte beachten!

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma Pioneer Hi-Bred Northern Europe Sales Division GmbH.

Die Hohe Jagd & Fischerei 2026: Das Highlight für Jagd, Fischerei und Natur

Wenn Salzburg zum Revier wird, ist es wieder Zeit für Die Hohe Jagd & Fischerei. Von 19. bis 22. Februar 2026 verwandelt sich das Messezentrum Salzburg in den zentralen Treffpunkt für Jäger, Fischer und Naturbegeisterte aus dem gesamten Alpen-Donau-Adria-Raum.

An vier Messestagen erleben Besucher die ganze Vielfalt von Jagd und Fischerei: Führende Marken präsentieren hochwertige Ausrüstung, innovative Technologien und aktuelle Trends. Ergänzt wird das Angebot durch eindrucksvolle Vorführungen, persönliche Beratung und zahlreiche Möglichkeiten zum fachlichen Austausch. Die Hohe Jagd & Fischerei steht dabei seit Jahrzehnten für Qualität, Verantwortung und einen respektvollen Umgang mit der Natur – Werte, die Jagd und Fischerei heute mehr denn je prägen.

Ein besonderes Erlebnis bietet auch 2026 die outdoor.arena – Absolut Allrad, in der Geländefahrzeuge,



Offroad-Action und 4x4-Kompetenz hautnah erlebt werden können. Kulinarische Akzente setzen das genuss.revier by P.MAX mit frisch zubereiteten Wildspezialitäten, unter anderem aus der Küche von Spitzenkoch Max Stiegl. Fundiertes, praxisnahes Wissen vermittelt der wissensdrill spezial, bei dem Experten Einblicke und Tipps rund um die Fischerei geben.

Die Hohe Jagd & Fischerei 2026 vereint Information, Erlebnis und Genuss zu einer Messe, die Jagd, Fischerei und Natur eine starke Bühne bietet – mitten in Salzburg.

INFORMATION: Jetzt Tickets für Die Hohe Jagd & Fischerei 2026 sichern unter www.hohejagd.at!

Der Fall Petuely

Die sogenannte „Ära Petuely“ ist ein dunkles und bisher kaum beleuchtetes Kapitel der österreichischen Justizgeschichte. Über einen Zeitraum von nahezu 20 Jahren konnte ein Beamter unter dem Prätext des „Konsumentenschutzes“ zu einer kaum beschränkten Machtposition gelangen: ausgehend von seiner Funktion als Lebensmitteluntersucher, nahm er in zunehmendem Maße Einfluss auf Gesetzgebung und Vollziehung und insbesondere auf das Gerichtsverfahren in Lebensmittelstrafsachen.

Dr. Christian Hauer, emeritierter Rechtsanwalt, der fast 50 Jahre in der Rechtsanwaltssozietät Schönherr, seit 1975 als Equity-Partner, insbesondere in den Bereichen UWG und Intellectual Property, tätig war, hat sich in der „heißen“ Phase der „Ära Petuely“ auf Lebensmittelrecht spezialisiert und in den Jahren 1975 bis 1983 als Strafverteidiger in etwa 1.200 Verhandlungen in Lebensmittelstrafsachen vertreten. Seine Entscheidung, die über 40 Jahre zurückliegenden Vorfälle zu dokumentieren, wurde nicht unwesentlich von den derzeitigen Diskussionen über die Gefahr der Vereinnahmung der Justiz durch die Politik beeinflusst.

**„Der Fall Petuely:
ein österreichischer Justizskandal“**

Dr. Christian Hauer
Verlag SPV Printmedien, Wien
436 Seiten, zahlreiche Zeitdokumente,
Preis: 46 Euro inkl. Porto

**JETZT
BESTELLEN!**

CHRISTIAN HAUER
**DER FALL
PETUELY**
 Ein österreichischer Justizskandal



46,-
 Euro
 inkl. Porto
 österreichweit

Bestellungen an
office@spv-media.at
Tel.: 01 581 28 90-0

Zuckergipfel im Zuckertief

Österreichs Rübenanbau steckt in einer existenziellen Krise: Die Anbaufläche ist binnen Jahresfrist von fast 45.000 auf nur mehr 27.000 Hektar eingebrochen.

Die Zuckerbranche kassierte zuletzt einen Leberhaken nach dem anderen: Die Landwirte leiden unter miesen Preisen und fehlenden Wirkstoffen. Der Verarbeiter Agrana hat im März 2025 die Schließung der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf bekanntgegeben. Auch rund um das letzte verbliebene Werk in Tulln schwirrten düstere Gerüchte herum.

Bei einem **Zuckergipfel** auf Initiative des Landwirtschaftsministeriums sollten daher Anfang Dezember wichtige Zukunftaspekte besprochen werden. Herausgekommen ist zumindest ein klares Bekenntnis zum Anbau und zur Gewinnung in Niederösterreich.

Rübenbauernpräsident Ernst Karpfinger sprach bei dem Treffen von der schwersten Krise seit dem Ende der Zuckerquoten: „Damit unsere Bauern wieder Perspektiven haben, brauchen wir klare Unterstützung: keine Verbote von Pflanzenschutzmitteln ohne wirksame Alternativen und keine zusätzlichen Importe durch neue Freihandelsabkommen.“ Denn Europa habe bereits über ein Viertel seines Bedarfs an Drittländer abgegeben.

Auch Agrana-CEO Stephan Büttner warnte vor vorschnellen Importerleichterungen. „Zudem braucht

es aber auch wettbewerbsfähige Energiepreise und ein verlässliches Regulierungssystem beim Pflanzenschutz.“

LK-Präsident Josef Moosbrugger bezeichnete die Zuckerrübe als unverzichtbare Säule für den Ackerbau im Osten Österreichs. Die Kosten in der Produktion und Verarbeitung müssten gesenkt werden. „Unverzichtbar ist aber auch, die Erholung der Marktpreise durch mehr Fairness im internationalen Zuckerhandel sicherzustellen.“

Minister Norbert Totschnig verwies auf die lange Tradition des Anbaus in den Ackerbaugebieten. Er kündigte einen kontinuierlichen Dialog mit Produzenten, Verbänden und Interessensvertretungen an. Geeinigt haben sich Rübenbauernbund und Agrana zudem auf Anbaukonditionen für die nächsten drei Jahre und ein neues Preismodell, das, laut Unternehmensaussendung, „den aktuellen Gegebenheiten Rechnung trägt“.

Stephan Büttner bezeichnete dies als wesentlichen Schritt zur Sicherstellung des Standortes und zu Planungssicherheit für den Konzern und die Bauern. Die Kontrahierungen für den Frühjahrsanbau starten mit Anfang des neuen Jahres.



NÖ. AGRARLANDES RAT
STEPHAN PERNKOPF



Der wahre Preis billiger Landwirtschaft

„Schnäppchenjagd im Feinkostladen“ – der Titel der heutigen Wintertagung provoziert bewusst. Denn er trifft einen wunden Punkt unserer Zeit. Wir alle schätzen hochwertige Lebensmittel, regionale Herkunft, Tierwohl, Umweltschutz. Gleichzeitig ist der Preis für viele Menschen zum alleinigen Entscheidungskriterium geworden. Jeder will es billig haben. Und jeder will gleichzeitig höchste Qualität mit höchsten Umweltstandards, Auflagen und Kontrollen. Dazwischen stehen unsere bäuerlichen Betriebe, die das schultern müssen und gleichzeitig täglich Verantwortung tragen – für ihre Familie, für ihren Betrieb, für ihre Tiere, für Umwelt und Landschaft, für die Gesellschaft. Die 73. Wintertagung des Ökosozialen Forums vom 20. bis 29. Jänner 2026 an sieben Veranstaltungsorten in ganz Österreich greift genau dieses Spannungsfeld auf. Nach Jahren, in denen ökologische und soziale Standards die agrarpolitische Debatte geprägt haben, ist zuletzt wieder die Leistbarkeit von Lebensmitteln in den Vordergrund gerückt. Die Diskussion ist legitim – sie darf aber nicht verkürzt geführt werden. Denn billig hat immer einen Preis. Die entscheidende Frage lautet: Wer zahlt ihn? Preis und Qualität sind untrennbar miteinander verbunden. Eine leistungsfähige Land- und Forstwirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen, faire Marktverhältnisse und gesellschaftliche Rückendeckung. Nur so kann sie das leisten, was von ihr erwartet wird: sichere Versorgung mit besten Lebensmitteln, schöne Kulturlandschaften, Stabilität in Krisenzeiten. Die vergangenen Jahre haben uns eindrücklich vor Augen geführt, wie verletzlich globale Lieferketten sind – und wie wertvoll regionale Produktion und funktionierende Wertschöpfungsketten sind. Auf der Wintertagung 2026 soll all das diskutiert werden. Ehrlich und offen, faktenbasiert und zukunftsgerichtet. Können und wollen wir uns eine europäische Landwirtschaft leisten – und wenn ja, welche? Wer bestimmt die Preise und für wen sind sie fair? Und welche Rolle spielt die Landwirtschaft wirklich, wenn es um Versorgungssicherheit, Krisenresistenz und Zusammenhalt geht? Beim Eröffnungstag diskutieren wir das mit Landwirtschaftsminister Totschnig, der Bayerischen Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, WIFO-Direktor Felbermayr und weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Handel und Kammern. Die Fachtage in den Bundesländern, von der Schweinehaltung und Fischerei über Gemüse, Wald und Ackerbau bis zur Grünland- und Viehwirtschaft, zeigen darüber hinaus die Vielfalt und Stärke unserer Landwirtschaft. Sie bieten praxisnahe Informationen, Austausch auf Augenhöhe und konkrete Impulse für die tägliche Arbeit auf den Betrieben. Damit ist die Wintertagung das größte land- und forstwirtschaftliche Informationsevent Österreichs und nicht nur ein Ort der Analyse und Diskussion, sondern auch der Weiterbildung und der Weitergabe der neuesten wissenschaftlichen und betrieblichen Erkenntnisse. Herzliche Einladung!



Holzbrennstoffe bleiben günstigste Heizalternative

Holzheizsysteme behaupten sich auch in der aktuellen Heizsaison als mit Abstand wirtschaftlichste Energiequelle. Der Heizkostenvergleich der steirischen Landwirtschaftskammer zeigt dies deutlich: Holz ist unschlagbar günstig, während Wärmepumpen und fossile Energieträger an Boden verlieren.

Grundlage der Berechnungen war ein durchschnittliches Einfamilienhaus mit einer Heizlast von 21 kW und einem jährlichen Wärmebedarf von 27.300 Kilowattstunden. Hackgut- und Scheitholzheizungen führen klar das Ranking an. Mit jährlichen Brennstoffkosten von 1.141 Euro (Hackgut) und 1.973 Euro (Scheitholz) sowie Vollkosten um die 4.100 Euro bleiben sie spitze. Das entspricht rund 15 Cent pro Kilowatt-



- Hackgutfeuerungen (15–10.000 kW)**
- Pelletsanlagen (15–2.000 kW)**
- Thermoölanlagen**
- Dampfanlagen**
- Heißwasseranlagen (bis 150°C)**
- Trocknungsanlagen**

Heizungstechnik GmbH
Industriestraße 12
A-3200 Ober-Grafendorf
Tel. 02747/210 88 • Fax: DW 14
www.poellinger.at

PÖLLINGER
Oko-Heat

stunde – dem niedrigsten Wert im Vergleich. Pelletheizungen folgen dicht mit Vollkosten von etwa 4.530 Euro pro Jahr.

Heizöl und Erdgas zählen weiterhin zu den teuersten Varianten. Öl-Brennwertheizungen verursachen im Schnitt 4.845 Euro an Jahresvollkosten, Gas-Brennwertsysteme rund 4.673 Euro. Neben ihren höheren Kosten gelten sie wegen der schwachen Klimabilanz zunehmend als unattraktiv. Auch Wärmepumpen verlieren ihren Kostenvorteil: Erdwärmepumpen verursachen durchschnittlich 6.300 Euro Vollkosten, Luftwärmepumpen sogar 6.500 Euro jährlich. Hauptursachen sind stark gestiegene Investitions- und Stromkosten.

Der Heizkostenvergleich 2025 macht deutlich: Holzheizungen verbinden niedrige Betriebskosten mit hoher Versorgungssicherheit. Sie nutzen heimische Ressourcen, fördern lokale Wirtschaftskreisläufe und reduzieren die Importabhängigkeit nachhaltig. In Zeiten volatiler Ener-

giepreise bleibt Holz damit die robusteste und zukunftsfähigste Heizoption.

– **Platz 1: Hackgut:** Der Brennstoff mit den niedrigsten Gesamtkosten punktet mit hohem Automatisierungsgrad und bequemem Betrieb. Je größer der Wärmebedarf, desto stärker wirkt sich der Preisvorteil aus – einziger Nachteil ist der Platzbedarf.

– **Platz 2: Stückholz.** Das klassische Scheitholzsystem bietet niedrige Anschaffungskosten und solide Gesamtkosten. Wer manuelles Nachlegen nicht scheut, heizt besonders günstig.

– **Platz 3: Pellets.** Pelletsanlagen sind vielseitig einsetzbar und zunehmend auch als Kombikessel beliebt, etwa auf landwirtschaftlichen Betrieben, um eigenes Holz flexibel einzusetzen.

Analysiert wurde ein durchschnittliches Einfamilienhaus in der Steiermark mit 21 kW Heizlast und einem Jahresverbrauch von 27.300 kWh. Neben Brennstoff-

kosten umfasste der Vergleich auch die Vollkosten, also Anschaffung, bauliche Maßnahmen, Wartung, Instandhaltung und Rauchfangkehrergebühren.

Förderung für Umstieg Rund 1,5 Millionen österreichische Haushalte heizen noch mit Öl oder Gas. Die Sanierungs offensive 2026 der Bundesregierung soll diesen fossilen Anteil deutlich senken. Gefördert wird der Umstieg auf erneuerbare Heizsysteme, insbesondere Biomassanlagen und Nahwärme. Die Fördersumme beträgt bis zu 8.500 Euro pro Haushalt, insgesamt stellt der Bund 360 Millionen Euro jährlich bereit.

Weitere Informationen zur Förderung gibt es unter www.sanierungsoffensive.gv.at

Jetzt QR-Code scannen!



Der Rosenkavalier von Naivasha

Blumen aus Ostafrika stehen in der Kritik, Pestizidbomben zu sein und unter prekären Arbeitsbedingungen zu wachsen. Der austro-kenianische Rosenfarmer Peter Szapary möchte das Gegenteil beweisen. STEFAN NIMMERVOLL hat das Land bereist.

Naivasha, zwei Stunden nördlich der Millionenstadt Nairobi gelegen, ist für zweierlei bekannt: Einerseits sind da die Nilpferde, die aus dem gleichnamigen See bis zu den Vorgärten der Häuser kommen und als durchaus angriffslustig gelten. Andererseits beliefert die Stadt auf fast 2.000 Metern Seehöhe die Welt mit frischen Rosen.

Hier herrschen, als Folge des milden Klimas nahe am Äquator und im Hochland, zehn Monate lang mitteleuropäischer Sommer und optimale Wachstumsbedingungen.



Rund 40 Blumenfarmen haben sich deshalb in den letzten Jahrzehnten bei Naivasha etabliert. Neben Tee sind Schnittblumen zum wichtigsten Exportgut Kenias geworden und sorgen in dem von politischen und sozialen Krisen gebeutelten Land für Devisen und Arbeitsplätze. Die meist von ausländischen Investoren geführten Betriebe stehen aber auch im Ruf, Wasser zu verschwenden und den See mit Pestiziden und Nitraten zu verschmutzen sowie Mitarbeiter auszubeuten.

Peter Szapary, ein waschechter Waldviertler mit ehemals ➔



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI

19. – 22. FEBRUAR 2026
MESSEZENTRUM SALZBURG



JETZT
TICKET
SICHERN!

WWW.HOHEJAGD.AT

36. INTERNATIONALE MESSE FÜR
JAGD, FISCHEREI, ABENTEUER,
NATUR UND REISEN.

adeliger Herkunft, kennt diese Vorwürfe nur zu genau. „Bitte berichtet fair und wahrheitsgetreu über uns“, sagt er deshalb zu der Gruppe deutschsprachiger Journalisten, die im Rahmen des Agrarjournalistenkongresses des internationalen Berufsverbandes IFAJ den Weg zu ihm auf sich genommen haben.

Der Österreicher, dessen Familie heute noch einen auf alten Adelsbesitz zurückgehenden Forstbetrieb führt, ist nach einer Karriere in der Unternehmensberatung in einem Sabbatical auf Reisen gegangen und hat in einem Wildlife-Conservation-Projekt gearbeitet. Dort hat er sich in Land und Leute verliebt. Ohne einschlägige Vorerfahrung ist er ins Blumen-Business gerutscht, hat 1999 seine ersten Flächen gekauft und Wildfire Flowers gegründet. 2005 folgte, gemeinsam mit zwei weiteren Produzenten, die Marketing- und Distributionsfirma „The Flower-Hub“, die inzwischen auch bei rund 100 anderen Produzenten einkauft und weltweit vermarktet.

Wer Kenias Rosen-Business verstehen will, muss zunächst nach Amsterdam zur wichtigsten Drehscheibe im internationalen Blumenhandel blicken. An der dortigen Börse werden Millionen an Blüten pro Woche versteigert und im Anschluss in ganz Europa verteilt. Ein System, an dem der 62-Jährige nicht teilnehmen will. Er beliefert über Zwischenhändler die großen Supermarktketten. „Wir sortieren und fertigen Sträuße nach Spezifikationen der Kunden, fertig für das Regal.“

Per Truck gehen diese dann zum Flughafen nach Nairobi und kommen direkt in die Verteilzentren der Handelskonzerne. Schon nach fünf Tagen werden sie dort über den Kassenscanner gezogen. REWE in Deutschland und Morrisons in Großbritannien sind dabei aktuell die wichtigsten Kunden. In Österreich war Wildfire Flowers schon bei Billa und Hofer gelistet. Dort sei der Preisdruck aber momentan zu hoch.



Heute nennt Szapary 20 Hektar Gewächshäuser und 25 Freilandfläche sein Eigen, in denen klassische Rosen, Sprayrosen (mit mehreren Köpfen), Johannisraut und Schleierkraut gezogen werden. 55 Millionen Blumen erntet er pro Jahr. 740 Kenianer hält er in Lohn und Brot. „Damit sind wir ein eher kleiner Fisch unter den Big Boys in der Branche.“ Das ermöglichte ihm aber auch, rasch auf Trends zu reagieren und eine breite Farbpalette anzubieten.

„Früher haben wir fünf oder sechs Kunden auf Handschlag gehabt und es hat gepasst.“ Während Corona sind aber viele Farmen gewachsen, weil die Nachfrage gestiegen ist. Die Zeiten, als Kenia einfach den europäischen Markt mit preiswerten Blumen geflutet hat, sind nun aber vorbei, die Konkurrenz ist groß. „Seit 2020 sind die Produktionskosten um 40 Prozent gestiegen, die Verkaufserlöse aber nicht“, klagt der Österreicher. Nur mehr 8 bis 8,5 Cent erhält seine Firma ab Nairobi für eine Rose mit 40 Zentimeter Länge.

Auch bei den Blumen braucht es deshalb mittlerweile Spezialisierung. „Wir entwickeln uns von einem Supermarkt hin zu einem kleinen Feinkostladen, der unterschiedlichste Farben und Formen anbieten kann.“ Der Preis bleibt aber ein Hauptargument (zuletzt 1,99 Euro pro Bund bei Aldi in Deutschland), weswegen Szapary auch die Floristen in Gefahr sieht. „Wir können einen

Blumenladen nicht jede Woche mit 100 Rosen direkt beliefern. Dort gibt es außerdem nach der Auktion unzählige Zwischenhandelsstufen, die jedes Mal 30 Prozent Marge nehmen, bis der ‚fliegende Holländer‘ vor dem Geschäft steht. Und es dauert, bis die Ware im Kühlhaus steht, während wir direkt liefern.“ Supermarktrosen seien demnach nicht nur billiger, sondern auch frischer.

Und das heikle Thema der Nachhaltigkeit? Wie sieht es damit in Naivasha aus? Auswüchse der Anfangszeit der Rosenproduktion würden der Vergangenheit angehören, versucht Szapary zu überzeugen. „Der Wasserspiegel des Sees ist in den letzten Jahren um über sieben Meter gestiegen. Die Flusspferde kommen schon bis zu unseren Anlagen“, weist er den Vorwurf, die Gegend auszutrocknen, zurück. Auch beim Pflanzenschutz habe sich viel getan. Der Einzelhandel fordert Zertifikate, die die Richtlinien festsetzen.

„Wir haben Positivisten, welche Mittel wir einsetzen dürfen, und jedes Jahr Audits.“ Wenn Umweltschutzorganisationen bei ihren Stichproben in einem seiner Fair-Trade-Sträuße irgend etwas Verbotenes finden würden, wäre der Teufel los. „Dann wird bei mir nicht mehr eingekauft“, meint der Rosenbauer.

Wenn Ware aber über Auktionen in Holland gehen würde, könnte das schon anders sein, schränkt

Szapary ein. Global 2000 weist in einem Pestizid-Test aus 2024 jedenfalls auf große Unterschiede je nach Herkunft hin. Manche Produkte seien immer noch immens belastet.

Vor fünf Jahren hat der Unternehmer auch den CO₂-Fußabdruck der Produktion berechnen lassen und versucht, diesen zu verringern. „Unser Betrieb ist, als einer von vier in Kenia, als CO₂-neutral zertifiziert.“ So stammt die Energie, die verwendet wird, größtenteils aus Geothermie im vulkanischen Rift Valley. Regenwasser, das auf die Gewächshausfolien fällt, wird gesammelt. Auch das Restwasser der Bewässerung wird rückgeführt und auf seinen Nährstoffgehalt analysiert.

Szapary will auf regenerative Landwirtschaft setzen. Er pocht darauf, dass der Footprint bei seinen Blumen wesentlich besser sei als bei solchen aus den Niederlanden, die in Glashäusern gezogen werden müssen. „Wir haben sogar versucht, die Rosen per Schiff zu transportieren und dafür in eine spezielle Lösung zu tauchen, um Flugkilometer zu sparen.“ Leider habe die Krise im Roten Meer diesen Bemühungen ein Ende gesetzt.

Wer für eine Rosenfarm in Kenia arbeitet, muss jedenfalls durchaus malochen. Umgerechnet 100 Euro Monatslohn bei 46 Wochenstunden, 6 Tage die Woche, sieht der Kollektivvertrag vor. Szapary zahlt mehr, es gibt Bonusysteme für alle Angestellten. Mitbewerber, die sich dem nicht unterwerfen, bezahlen aber wesentlich weniger.

Über das Fair-Trade-System werden über 100.000 Euro pro Jahr für Projekte wie Schulen oder Stipendien zur Seite gelegt, die von einem Rat der Angestellten verteilt werden. Benachbarte Kleinbauern dürfen ihr Vieh am Gelände der Farm grasen lassen und bekommen so gratis Futter. „Leider sinkt die Nachfrage nach Fair Trade im Handel“, bedauert Szapary, „mir ist es aber wichtig, dass wir Blumen aus nachhaltiger Produktion anbieten können.“

Austro Vin
TULLN
29. BIS 31. JÄNNER 2026
Besuchen Sie uns:
Halle 3 | Stand 330

**SO SPEZIELL WIE
IHRE ANFORDERUNGEN!**

MF 3 SPEZIAL | 75-120 PS

- 3,4l bzw. 3,6l Common-Rail-Vierzylindermotor Stufe 5
- Perfekte Rundumsicht
- Anbaurahmen für Zwischenachsarbeitsgeräte
- Elektrische und/oder mechanische Steuerventile
- Gefederte Vorderachse optional
- Ebene Kabine
- Fünf Versionen verfügbar (Kabine/Plattform)
- Essential Ausstattung mit optionaler EHR
- Bis zu 93 l/min für die Arbeits- und Heckhydraulik
- Wartungsintervall von 600 Stunden

Ab sofort auch mit
stufenlosem Dyna-VT
Getriebe bestellbar!

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.

MASSEY FERGUSON® ist ein weltweites Markenzeichen der AGCO.



MASSEY FERGUSON

BORN TO **FARM**



Austro Vin zeigt die Trends

Die Austro Vin Tulln 2026, die vom 29. bis 31. Jänner auf dem Messegelände in Tulln an der Donau stattfindet, gilt als die bedeutendste Fachmesse Österreichs für Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung.

ETIKETTEN
FLEXIBLES
FEINKARTONAGEN
DESIGN
TT-DRUCKER
ETIKETTERTECHNIK

www.marzek.at

5x WELTMEISTER ETIKETTEN

marzek
etiketten + packaging

Nur die Natur verpakt besser.

AustroVin
TULLN

29. - 31. JÄNNER 2026

Halle 5, Stand 507

Auf einer Fläche von 18.000 m² präsentieren 240 Aussteller aus 14 Nationen mit rund 450 Marken die gesamte Wertschöpfungskette – von der Pflanzung bis zur Vermarktung von Wein und Obst.

Themenschwerpunkte und Messeangebot Das Ausstellerangebot umfasst die Bereiche Außenmechanisierung, Kellereitechnik, Abfüllung und Verpackung sowie Dienstleistung und Vermarktung. Fachbesucher finden dort modernste Traktoren, Sprühtechnik, Sortier- und Abfüllanlagen, Softwarelösungen für Betriebsmanagement, nachhaltige Verpackungssysteme sowie Marketingstrategien für Direktvermarkter. Die Messe gilt als wichtigste Innovationsplattform für Wein- und Obstbau in Mitteleuropa.

Fachprogramm und Bühnenhighlights Das Fachforum der Austro Vin Tulln bietet an allen drei Messestagen

abwechslungsreiche Vorträge, Live-Demonstrationen und Podiumsdiskussionen mit Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis.

Programmhighlights:

- Donnerstag, 29. Jänner: Eröffnung. Anschließend finden Fachvorträge zu PIWI-Rebsorten, Klimaanpassung im Weinbau und neuen Pflanzenschutzstrategien statt.
- Freitag, 30. Jänner: Schwerpunkt: Moderne Kellereitechnik & digitale Prozesssteuerung. Fachreferenten der BOKU Wien und des Bundesamts für Wein- und Obstbau Klosterneuburg präsentieren neue Technologien zur Energieeinsparung und Kellerautomatisierung. Parallel läuft das Praxisforum „Effiziente Bewässerung im Obstbau“.
- Samstag, 31. Jänner: Der „Tag der Direktvermarkter“ bietet praxisnahe Workshops zu Themen wie Marketing im ländlichen Raum, Tourismuskooperationen und nachhaltige

HAMMERSCHMIED

PELLENC
PERA GENOPROCESS

Presse SPC mit 50 hl:
Zu sehen auf der
Austro Vin Tulln!

Besuchen Sie uns von
29. bis 31. Jänner 2026
in Halle 3!

hammerschmied.at | T +43 2954 30500 | Göllersdorf



HANDFERTIGTE ELEGANZ TRIFFT AUF DIE GEMÜTLICHKEIT DER WEINBERGE –
unsere maßgeschneiderten Einrichtungen für Heurigen und Weinverkostungsräume schaffen eine Atmosphäre, die so einzigartig ist wie Ihr edler Tropfen.

**BESUCHEN SIE UNS AUF DER
„AUSTRO VIN TULLN“**

von 29. bis 31. Jänner 2026 / Halle 5, Stand 509 a





Fachvorträge auf der Expertenbühne – Halle 5

Donnerstag, 29. Jänner

10:00	Eröffnung der Austro Vin Tulln
Moderation: Prof. Dipl.-Ing. Harald Scheiblhofer	
13:00	Traubenwelke – was wissen wir und woran wird geforscht, um die Ursache der Reifestörung zu klären? Assoc. Prof. Priv.Doz.DI Dr.nat.techn. Michaela Griesser, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wein- u. Obstbau
13:30	Die neuen Piwi-Sorten aus Klosterneuburg Veltlonner und Royalny HR DI Dr. Ferdinand Regner, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
14:00	Neue Erkenntnisse zu alkoholreduzierten und entalkoholisierten Weinen Prof. Dipl.-Ing. Harald Scheiblhofer, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
14:25	20 Jahrgänge Phenolprofiling von sechs österreichischen Rotweinsorten DI Nikolaus Ihl, DI Dr. Christian Philipp, Phillip Eder, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
14:45	Vorstellung des EU-Horizon-Projekts VINNY: Nanoenkapsulierung von biobasierten Pestiziden und Düngemitteln für einen zirkulären und nachhaltigen Weinbau Dr. Andreas Harm, Priv. Doz. Dr. Monika Riedle-Bauer, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
15:10	Rebchirurgie und Stammrückschnitt gegen Esca Bruno Klimbacher, Bildungszentrum für Obst- u. Weinbau Silberberg
15:35	CO ₂ -Bilanz der Weinproduktion in der Steiermark Dr. Lukas Wielandner, Bildungszentrum für Obst- u. Weinbau Silberberg
16:00	Nachhaltig Austria: Entwicklung, Wirkung und Perspektiven Claudia Muschau, MA, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg

Freitag, 30. Jänner

Moderation: HR DI Dr. Manfred Gössinger

10:00	Sensorik von Destillaten: Rolle der Ansäuerung Mag. Monika Graf, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
10:30	Frucht- und Mischsäfte – innovativ mit weniger Kalorien DI Dr. Manfred Gössinger, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
11:00	Partizipative Sortenentwicklung für den Bio-Obstbau im Rahmen des Projekts InnOBreed Ass. Prof. DI Dr. Andreas Spornberger, Mag. Daniela Noll, Bakk.techn., Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wein- u. Obstbau
11:30	Die Maulbeere – eine interessante Obstsorte für den Anbau in Österreich? Ass. Prof. DI Dr. Andreas Spornberger, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wein- u. Obstbau
12:00	Geschützter Beerenanbau in Silberberg – Ergebnisse und Erfahrungen aus einer 10jährigen Versuchstätigkeit DI Dr. Gottfried Lafer, Bildungszentrum für Obst- u. Weinbau Silberberg
12:30	Chancen der Digitalisierung in der Kellerei DI Michael Doberer, BSc, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
Moderation: HR DI Dr. Manfred Gössinger	
13:00	Asiatische Marillenblattlaus <i>Myzus mumecola</i> : Beobachtungen in der Praxis und erste Bekämpfungsversuche Priv. Doz. Dr. Monika Riedle-Bauer, Jonas Cesian B.Sc., Markus Ruzicka, DI Agnes Braito, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
13:25	Klimaresiliente Anbausysteme im Obstbau DI Dr. Lothar Wurm, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
13:50	Vierjährige Erfahrungen mit der Agri-PV im Kern- und Steinobstanbau Dipl.Ing.Dr. Steinbauer Leonhard, Versuchsstation für Obst- und Weinbau Haidegg
14:35	Agri PV im Wein- und Obstbau Sebastian Geer, DI Clemens Neubauer, RWA Raiffeisen Ware Austria AG
15:00	VitiVoltaic im Weinbau – Pilot an der BOKU Univ. Prof. Dipl.-Ing. sc. agr. Dr. sc. agr. Astrid Forneck, Isabella Degen B.A., Jose Carlos Herrera, Ph.D, Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wein- u. Obstbau / CCE Österreich GmbH
15:30	FarmBioNet – ein Projekt zu Landwirtschaft & Biodiversität mit Fokus auf Vernetzung und ökonomische Aspekte DI (FH) Sabrina Dreisiebner-Lanz MSc, Bio Ernte Steiermark
16:00	Life VineAdapt – Begrünungen und alternative Unterstockpflege – Ergebnisse und Erfahrungen mehrjähriger Versuchstätigkeit Karl Menhart, Bildungszentrum für Obst- u. Weinbau Silberberg



ÖSTERREICH-PREMIERE: DER NEUE T4.120F AUTO COMMAND™

Das Topmodell im Premium-Spezialsegment

- Branchenweit erstes 50 km/h Stufenlos-Getriebe im Wein- und Obstbautraktoren-Segment
- 115 l/min CCLS-Hydraulikpumpe für anspruchsvollste Anbaugeräte
- Neue SideWinder™-Armlehne & integrierte Precision-Farming-Technologien
- Optionale SuperSteer™-Vorderachse für maximalen Lenkeinschlag
- Volle Konnektivität & Spurführung über das IntelliView™ 12-Zoll-Display
- Erhältlich auch in exklusiver Blue Power-Version



**BESUCHEN SIE UNS IN
HALLE 3, STAND 319**



www.newholland.com

 [newholland.osterreich](https://www.facebook.com/newholland.osterreich)

 [newholland_at](https://www.instagram.com/newholland_at/)



NEW HOLLAND
GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!



Marzek Etiketten+Packaging: Innovative Lösungen

Spannende Inspirationen für Winzer:innen: Marzek Etiketten+Packaging zeigt auf der Austro Vin Tulln die neuesten Trends im Weinmarketing – von raffinierten Veredelungstechniken über ausgewählte Bedruckstoffe bis zu professioneller Etikettentechnik und Komplettlösungen für Thermotransferdrucker zur nachhaltigen Vermarktung ihrer Weine. Eines der innovativen Highlights sind thermochrom (temperatursensitive) Etiketten, die durch ihren Zusatznutzen das Konsumerlebnis bereichern und ein überzeugendes Verkaufsargument liefern.

INFORMATION: www.marzek.at

Verpackungslösungen. Zusätzlich lädt der Tasting Corner zur Verkostung innovativer Weine und Obstprodukte ein.

Vernetzung und Rahmenprogramm Neben dem Fachprogramm liegt der Reiz der Austro Vin Tulln im intensiven Austausch zwischen Produzenten, Zulieferern und Forschungseinrichtungen. Zahlreiche Start-ups und Agrartechnologie-Unternehmen

präsentieren erstmals smarte Tools für Betriebsmanagement und Qualitätsanalyse. Fachbesucher profitieren zudem von Networking-Lounges, internationalen Delegationen und geführten Messerundgängen zu thematischen Schwerpunkten.

Die Messe ist an allen Tagen von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Damit bietet die Austro Vin Tulln 2026 eine ideale Plattform für Landwirte, Techniker und Vermarkter, um

sich über aktuelle Branchentrends, nachhaltige Lösungen und zukunftsweisende Technologien umfassend zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen – ein Pflichttermin für alle Akteure im internationalen Wein- und Obstbausektor.

Netzwerk Der beliebte Tasting Corner bietet die Möglichkeit, Weine aus aktuellen Versuchsreihen der Weinbauschulen Hollabrunn, Krems, Klosterneuburg und Silberberg zu verkosten. Zudem präsentieren Studierende und Forschungseinrichtungen praxisnahe Lösungsansätze für Herausforderungen im modernen Wein- und Obstbau.

Die Austro Vin Tulln 2026 ist damit nicht nur Schaufenster für technische Neuheiten, sondern auch Impulsgeber für nachhaltige Betriebsführung und Zukunftsstrategien im Wein- und Obstbau.

www.messe-tulln.at

Zellstärkung mit EG-Düngemittel in EG-Grundstoff-Qualität.
Unsere Kunden sagen, unter der Schadschwelle bleiben:

Fruchtkalk
keine Wartezeiten
rückstandsfreie Früchte

Grausenburger Handelsprodukte
Ing. Gerhard Grausenburger
+43 681 10701086
troyhof@aon.at

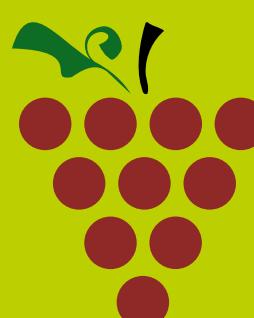
AustroVin TULLN
29. bis 31. JÄNNER 2026
H4 / 417
www.fruchtkalk.de
Nicole Bürger
+49 7629 919165
info@buerger-kalkhandel.de

BÜRGER
KALK • HANDEL • DÜNGER • BERATUNG



Austro Vin
TULLN

**WEINBAU • OBSTBAU
KELLEREITECHNIK • VERMARKTUNG**



DIE FACHMESSE:
29. - 31. JÄN. 2026

Messe Tulln 
www.messe-tulln.at

Samstag, 31. Jänner	
Moderation: Dir. Ing. Dipl.Päd. Reinhold Holler	
10:00	Tropf- und Unterflurbewässerung im Weinbau HR DI Martin Mehofer, BEd, HBLA und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg
10:30	Wasserstressmessung – Bewässerungsmanagement auf Basis des Wasserbedarfs Johanna Moser, BA, Land NÖ / Wein & Obstbauschule Krems
11:15	Crashkurs Sprühtechnik und Wartung Stefan Prem und Patrick Taucher, Fachgruppe Technik e.V.
Moderation: Prof. (FH) Marcus Wieschhoff, MA BA	
13:00	Die Haptik von Weinetiketten: Auswirkungen auf die Geschmackserwartung österreichischer WeinkonsumentInnen Prof. (FH) Marcus Wieschhoff, MA BA, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Bgld
13:30	Der Einfluss der Verschlussart auf die Qualitätswahrnehmung des Gastes in der Gastronomie Prof. (FH) Marcus Wieschhoff, MA BA, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Bgld
14:00	Unterschiedliche Holzarten und deren Einfluss auf Wein Schön Manuel, Fassbinderei Schön GmbH
14:30	Geben Sie Ihren KundInnen kalt-warm: Innovative Thermochrom-Etiketten und weitere aufmerksamkeitssteigernde Veredelungen beflügeln den Erfolg Ihres Weinmarketings Stefanie Wareka, MSc, MSc, und Dr. Johannes Michael Wareka, CEO, Marzek Etiketten+Packaging

So schützen Winzer ihre Pflanzen

Die Kosten, die für Pflanzenschutzmittel aufgewendet werden, sind mitunter beachtlich und neue Zulassungen sind immer schwieriger durchzubringen. Umso wichtiger ist es, die eingesetzten Mittel effizient und zielgerichtet auszubringen. Worauf es dabei ankommt und warum die Gebläseeinstellung so entscheidend ist.

Von Robert Diem

Alles beginnt bei der Wahl des Pflanzenschutzgeräts. Nur wer hier auf ein zeitgemäß ausgestattetes Gerät setzt, dieses gewissenhaft reinigt und wartet, kann bei der Effizienz punkten. Ein eigener Spülkreislauf für die Endreinigung und die Entsorgung der Restmenge garantiert langfristig eine einwandfreie Funktion. Eine gründliche Reinigung mit Spritzenreiniger zum Saisonende sollte selbstverständlich sein. Bei älteren Geräten ist auch eine Spülung der Leitungen zu empfehlen, um Verstopfungen der Düsenfilter oder gar der Düsen zu vermeiden.

Parameter für gute biologische Wirkung:

- Größe der Spritztropfen
- gleichmäßige Verteilung des Sprühnebels auch im Inneren der Laubwand
- Wetter
- Behandlungszeitpunkt

Benetzung mit kleinen oder großen Tröpfchen? Mit kleinen Tröpfchen sind eine gute Benetzung



und die gleichmäßige Verteilung bei geringer Abtropfgefahr relativ einfach zu erzielen. Allerdings muss schon bei leichtem Wind mit Abdrift gerechnet werden. Bei heißem und trockenem Wetter trocknen kleine Tröpfchen sehr rasch an, womit die Wirkung der ausgebrachten Mittel weitgehend vorbei ist. Werden Düsen mit größerem Tropfenspektrum eingesetzt, so hat man mit Abdrift und zu rascher Verdunstung kaum Probleme.

Größere Tröpfchen weisen auch eine stabile Flugbahn auf und

man erreicht gute Bestandsdurchdringung und somit auch eine gute Anlagerung im Inneren der Laubwand. Die Abdrift ist deutlich geringer und die Verdunstungszeit und damit auch die Wirkung der Pflanzenschutzmittel entsprechend länger. Außerdem verschmutzt das Gerät kaum. Die Benetzung und Verteilung ist nicht so gleichmäßig, trotzdem ist aber die biologische Wirkung der Mittel genauso gegeben.

Am häufigsten findet man Hohlgeldüsen für feines Sprühen

oder Injektorflachstrahldüsen für großtropfige Anwendungen.

Gebläse: Die Sonderausstattung für Weinbauspritzen Um auch in der Laubwand ausreichend Benetzung zu erzielen, werden Weinbauspritzen meist mit einem Gebläse bestückt, um den Sprühnebel mithilfe des Luftstroms in die Laubwand zu tragen und dort möglichst gleichmäßig anzulagern. Optimal wäre ein gleichmäßiger, horizontaler Luftstrom, der die Laubwand nur leicht durchdringt und nur minimale Abdrift und Kontamination von Nichtzielflächen verursacht.

Gebläsearten: Vor- und Nachteile im Überblick Das Axialgebläse schafft es nicht, den Luftstrom über die gesamte Höhe der Laubwand gleichmäßig zu verteilen. Außerdem besteht aufgrund sehr steiler Luftströmung schräg nach oben die Gefahr, dass Sprühnebel über die Oberkante der Laubwand davongeblasen wird. Baut man den Axiallüfter in ➔



SIVANTO® prime – Einzigartig stark und schnell wirksam

// Starke Wirkung gegen zahlreiche saugende Schädlinge und Zikaden

// Schont wichtige Nützlinge

// Schnell wirksam – ideal zur Kontrolle von Phytoplasmose- und Virusüberträgern

© e.Wz. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Pfl.Reg.Nr.: 4091-0

SIVANTO®
prime



www.agrar.bayer.at

einen Querstromkasten ein, so ist der Luftstrom flacher und gleichmäßiger, was auch die Verteilung des Sprühnebels verbessert.

Beim Radialgebläse wird die Luft in mehrere Kanäle gleichmäßig aufgeteilt und über Fächer einigermaßen symmetrisch ausgeblasen. Die Austrittsgeschwindigkeit der Luft ist relativ hoch, was bei feinem Sprühnebel häufig zu Abdrift führt.

Der Antrieb dieser beiden Gebläsevarianten erfolgt mechanisch über einen Durchtrieb durch die Pumpe, was eine Dosierung der Luftmenge nur eingeschränkt ermöglicht. Dies hat zur Folge, dass ein erheblicher Teil des Sprühnebels in die nächste Fahrgasse abdriftet. Beim Tangentialgebläse sorgen stehende Lüfterwalzen für gleichmäßigen, horizontalen

Luftstrom. Da es keine Luftbewegung schräg nach oben oder unten gibt, ist auch die Gefahr von Abdrift minimal. Der Antrieb erfolgt hydraulisch, so ist eine Dosierung der Luftmenge von 0 bis 100 Prozent stufenlos möglich. Damit kann der Luftstrom jeweils dem Entwicklungsstadium der Laubwand optimal angepasst werden.

Gebläseinstellung ist daher weniger oft mehr.

Ing. Robert Diem, Landtechnikzentrum Mold

**BERTI® DER MULCHER
DAS ORIGINAL**

STABIL & LEICHTZÜGIG
Die neuen BERTI Sichelmulcher

Deschberger
Senftenbach

Generalvertretung
Tel.: 07751-8080
www.deschberger.com

Recyclinganlagen als Effizienzbooster

Mit Recyclinganlagen kann die Effizienz weiter gesteigert werden, da der Sprühnebel, der die Laubwand durchdringt, zum Großteil aufgefangen und in den Brühetank zurückgeführt wird. Bei intensivem Morgentau ist jedoch Vorsicht geboten, da es passieren kann, dass Tauwasser abgeblasen wird und in den Brühetank gelangt. Das hätte eine Verdünnung der Brühekonzentration zur Folge.

Kühl, windstill und hohe Luftfeuchtigkeit wären optimal
Das Wetter bleibt auch bei Pflanzenschutzmaßnahmen im Weingarten nicht ohne Wirkung. An heißen und trockenen Tagen erfolgt die Verdunstung sehr rasch, wohingegen windige Verhältnisse Abdrift begünstigen. Optimal für Pflanzenschutzarbeiten wäre kühles Wetter mit hoher Luftfeuchtigkeit und Windstillle.

Fazit Grundsätzlich ist zu sagen, dass häufig mit zu viel Luft gearbeitet wird. Sprühnebel, der in der nächsten Fahrgasse landet, kostet Geld, belastet die Umwelt und bringt keine Wirkung. Bei der

Bayer: Luna® Care für Apfel und Birne

Luna® Care enthält die Wirkstoffe Fluopyram und Fosetyl als Aluminiumsalz und ist sowohl als Fungizid als auch als Bakterizid in Apfel und Birne zugelassen.

Die systemischen Eigenschaften und die Wirkungsstärke von Luna® Care erlauben Spritzabstände von bis zu 10 Tagen gegen Schorf. Damit können, im Gegensatz zu Kontaktfungiziden, die Spritzabstände verdoppelt und damit die Anzahl der Behandlungen reduziert werden.

Besonders vorteilhaft und nachhaltig ist die Wirkung gegen Mosaikschorf. Hier werden mit Luna® Care hervorragende Ergebnisse erzielt, die Sporenausschleuderung wird im Folgejahr um ca. 60 Prozent reduziert und sorgt so für deutlich reduzierten Ausgangsdruck.

INFORMATION: www.agrar.bayer.at
e.Wz. der Bayer Gruppe, Luna® Care: Pfl. Reg.Nr: 3973-0, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Mach mal Pause. Gönn dem Traktor eine Auszeit!

- Doppelt so lange Spritzabstände wie bei Kontaktfungiziden
- Stark und lange wirksam gegen Schorf und Mehltau
- Effektive Reduktion des Ascosporenausstoßes im Folgejahr



Rebzikade gefährdet Weinbau

Aufgrund einer von der Amerikanischen Rebzikade übertragenen Vergilbungskrankheit müssen in Österreich zunehmend Weingärten gerodet werden. Die Winzer sind in Alarmbereitschaft.

Die Situation rund um die meldepflichtige Rebkrankheit „Flavescence dorée“ (Goldgelbe Vergilbung) hat sich 2025 deutlich zugespitzt. Speziell in den südlicheren Weinbauregionen in der Steiermark und dem Südburgenland sind neue Befallsausbrüche gemeldet worden. Teilweise ist der Schaden in einzelnen Weingärten so groß, dass gesamte Schläge gerodet werden müssen. So soll eine weitere Ausbreitung der wirtschaftlich bedeutenden Quarantänekrankheit verhindert werden.

Übertragen wird Flavescence dorée von der Amerikanischen Rebzikade, die bereits in ganz Ostösterreich vorkommt. Indem das kleine Insekt an den Reben saugt, überträgt es über den Speichel zellwandlose Bakterien, sogenannte Phytoplasmen, die die Krankheit auslösen. Diese führt bei den Weinreben zu Vergilbungen, Wachstumsstörungen und manchmal sogar zum Absterben der Pflanzen. Typische Symptome sind eingerollte, vergilbte oder rötliche Blätter (je nach Weinsorte), unausgereifte Trauben und gummiartige Triebe.



Hohe Kosten für Weinbaubetriebe

Obwohl die Rebzikade mit Insektiziden relativ einfach zu bekämpfen wäre, müssen an der Goldgelben Vergilbung erkrankte Weinstöcke sofort entfernt werden. Denn breitet sich die Krankheit aus, entstehen für die Winzerinnen und Winzer zusätzlich zu den Ertragsausfällen und Neuausplantungen hohe Kosten. Gleichzeitig werden um den Ausbruchsort von den Behörden Befalls- und Sicherheitszonen eingerichtet, wodurch die dortigen Betriebe ihre Weingärten deutlich intensiver überwachen müssen. Die Weinbaubetriebe sind daher besonders angehalten, die Amerikanische Rebzikade zu bekämpfen, um die Weinstöcke zu schützen.

Verdacht umgehend melden

Besteht ein Verdacht, dass sich die Goldgelbe Vergilbung im Weingarten ausbreitet, muss

dies außerdem umgehend dem zuständigen amtlichen Pflanzenschutzdienst gemeldet werden. Auch Hausgartenbesitzerinnen und -besitzer sind gefordert, die Krankheit frühzeitig zu melden und die infizierten Reben zu entsorgen.

Detaillierte Informationen zur Amerikanischen Rebzikade und zur Goldgelben Vergilbung sind auf der Homepage der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) www.ages.at zu finden.

DI Beate Kraml, LK Österreich



Hier ist Ihr Verkaufsberater!

der Kraftvölle!

KUBOTA M5112 Narrow

- 115 PS, 3,7 L
- 6 Gänge, 3 Gruppen
- 2 Lastschaltstufen
- Klimaanlage
- BiSpeed-Lenkung
- gefederte Vorderachse

ab € 71.500,- inkl. MwSt.

begrenzte Stückzahl!



der Sparsame!

KUBOTA M5082 Narrow

- 87 PS, 3,7 L
- 6 Gänge, 3 Gruppen
- 2 Lastschaltstufen
- Klimaanlage
- BiSpeed-Lenkung

ab € 59.500,- inkl. MwSt.

optional 5 Jahre Garantie!

GESUNDES UND SICHERES WACHSTUM
FÜR IHRE PFLANZEN

Der Begriff „Wachstum“ steht hier nicht im wörtlichen Sinn zu verstehen.



BESTE
LEISTUNG
ZUM
BESTEN
PREIS



100%
KUPFER AUS
RECYCLING

BESUCHEN SIE UNS AUF DER AUSTRO VIN TULLN 29. BIS 31. JÄNNER 2026 HALLE 4 STAND 427

CUPROFOR® Flow
VERLÄSSLICHES KUPFERFUNGIZID ÖSTERREICHISCHE QUALITÄT

www.kwizda-agro.at/cuproforflow



CUPROFOR FLOW
10 L KANISTER

PREIS AKTION
SO LANGE DER VORRAT REICHT



100
JAHRE
Kwizda
Agro



Kwizda
Agro



New Holland: Österreich-Premiere

Der neue New Holland T4.120F Auto Command™ feiert seine Österreich-Premiere auf der Austro Vin 2026. Als erstes stufenloses 50-km/h-Modell im Premium-Spezialsegment setzt er neue Maßstäbe im Wein- und Obstbau. Mit 115-l/min-CCLS-Hydraulik, neuer SideWinder™-Armlehne, modernster Precision-Farming-Technologie und optionaler SuperSteer™-Vorderachse bietet er ein Höchstmaß an Effizienz und Komfort.

INFORMATION: Nutzen Sie die Gelegenheit, dieses Highlight erstmals live zu erleben – AustroVin, Halle 3, Stand 319.

www.newholland.com

Fruchtkalk auch in Österreich erlaubt

fiMUM Fruchtkalk ist ein EG-Kaltdüngemittel aus Calciumhydroxid/Löschkalk in Lebensmittelqualität. Damit gilt Fruchtkalk als EG-Grundstoff und darf in Österreich uneingeschränkt im Wein- und Obstbau ganzjährig bis am Tag der Ernte als Suspension gedüngt werden.

Die Ausbringung erfolgt mit jeder handelsüblichen Sprühtechnik mit dem passenden Netzmittel für den hohen pH-Wert von 12,6: „PIMP“.

INFORMATION:
Ing. G. Grausenburger
Tel.: 0681/10 70 10 86
www.Fruchtkalk.de



Frolight: Frostrisiko vermindern

Klimawandel und frühe Blüte verschärfen das Ausfallsrisiko bei Spätfrosten drastisch. Die innovative Antwort auf Kerzen, Hubschrauber oder wasserintensive Beregnung ist Infrarot: Das Froflight-System schützt Reben nachhaltig, sensorgesteuert und ohne Nachtarbeit. Als Partner für Österreich übernimmt K&L Vision die Planung, unterstützt bei der ersten Inbetriebnahme und berät Sie persönlich direkt in Ihrem Weingarten.

INFORMATION:
K&L Vision GmbH, www.klvision.at
office@klvision.at, Tel.: 0660/4480442



BERTI: Auf der Austro Vin Tulln

BERTI – der führende Hersteller von Mulchgeräten – präsentiert sich auf der Austro Vin Tulln in Halle 3. Als Spezialist für Mulcher im Weinbau präsentiert das Unternehmen ein umfangreiches, in der Praxis bewährtes Sortiment für den professionellen Einsatz. Besonderes Highlight sind die neuen Sichelmulcher, die durch hohe Stabilität, Leichtzügigkeit und saubere Arbeit überzeugen. Besucher erhalten einen umfassenden Einblick in innovative Lösungen für den Weinbau.

INFORMATION: bei allen BERTI Händlern und beim Generalvertrieb Fa. Deschberger Landtechnik GmbH, Tel.: 0664/1209767, www.deschberger.com

Das Frostrisiko steigt

Der Klimawandel führt zunehmend zu früherem Knospenaufbruch und frostempfindlichen Stadien und damit steigt bei Kaltwettereinbruch und Zufuhr polarer oder arktischer Luftmassen die Spätfrostgefahr.

Nach Austrieb des jungen, grünen Gewebes im Frühjahr reichen Temperaturen unter -2°C , um Erfrierungen zu verursachen. Der Taupunkt ist als Maß für eine bestimmte Luftfeuchtigkeit heranzuziehen. Sinkt die Lufttemperatur unter den Taupunkt, entsteht Nebel.

Spätfrostarten

- Strahlungsfrost entsteht durch den Wärmeverlust der Erdoberfläche infolge großer Ausstrahlung bei trockener, ruhiger Luft und klarem Himmel. Beim Strahlungsfrost sammelt sich die kalte Luft in Mulden und Tälern, weshalb diese Lagen frostgefährdet als Hügellagen sind. Am Talboden bilden sich im Falle von Strahlungsfrosten Kaltluftseen, die die Abkühlung fördern. Neben Talböden tritt stärkere Abkühlung auch in Mulden, neben Bahn- oder Straßendämmen und in der Nähe von Hecken oder Waldstreifen auf. Aber auch in den Ebenen sammelt sich die Kaltluft in Bodennähe.
- Advektivfrost ist die Abkühlung durch herangeführte kalte Luftmassen. Häufig verschärft sich aber der Advektivfrost durch zusätzliche Ausstrahlung.
- Verdunstungsfrost entsteht, wenn der Kondensationspunkt unterschritten wird und sich Tau auf der Pflanze ablagert, der bei weiterem Absinken der Temperatur vor der Pflanze friert (Eiskristalle bildet). Wenn bei feuchten Luftmassen, klarem Himmel und Windstille eine Eisbildung an der Pflanze entsteht, spricht man von „Weißem Frost“, landläufig als Reif bezeichnet. Hingegen tritt bei trockener Luft zumeist bei Bewölkung, Halbbewölkung oder Turbulenzen in den unteren Schichten der Atmosphäre Frost an den Pflanzen auf, die sich aufgrund der Zellzerstörung schwarz verfärbten („Schwarzer Frost“).

Wetterdatenerhebung – Frühwarnsystem Die Lufttemperatur und die Taupunkttemperatur sind für eine kritische Frostbeurteilung heranzuziehen. Für Gegenmaßnahmen bei Spätfrost sind je nach Art der Maßnahme Vorlaufzeiten einzuplanen. Um verlässliche Frostprognosen zu

bekommen, ist ein dichtes Wittersensorennetz erforderlich, da kleinregional erhebliche Temperaturunterschiede bestehen. Abweichungen von bis zu 4 °C bei nur wenigen hundert Metern Abstand entscheiden, ob eine Spätfrostbekämpfung sachlich und wirtschaftlich sinnvoll ist oder nicht.

Neben Überlegungen zur Standort- und Sortenwahl, der Erhöhung des Bodenwassergehalts, Mulchen und Bodenbearbeitung, Abdeckung der Kulturen, frostangepasstem Rebschnitt, Verzögerung des Austriebs mit Öl oder phytochemischer Stimulation gibt es auch mechanische Frostschutzmaßnahmen:

Überkronenberegnung Bei einer vorhandenen Beregnungsanlage kann die Infrastruktur auch für die Frostberegnung genutzt werden. Kritisch ist die ausreichende Verfügbarkeit der erforderlichen Wassermenge. Der Bedarf muss mit rund 4 mm/h, d.h. 40.000 Liter pro Stunde und ha, angenommen werden. Die Wasserqualität sollte bei Eisen nicht über 2 mg/l betragen (Gefahr von Berostungen).

Die Frostberegnung bewirkt, dass die grünen Organe bei Frost mit einem Eismantel umhüllt werden. Durch die Kristallisation der Wassermoleküle kommt es zu einer Freisetzung von Erstarrungsenergie. Beim Gefrieren von 1 Liter Wasser wird rund 0,1 kWh Wärmeenergie freigesetzt. Das entspricht etwa der Energiemenge, die man benötigt, um 1 Liter Wasser von 0 °C auf 80 °C zu erhitzen. Wenn rund 125 Liter Wasser zu Eis erstarren, ergibt sich somit

etwa die gleiche Energiemenge, die in 1 Liter Heizöl enthalten ist.

Sprinkler, Unterkronenberegnung Im Gegensatz zur Überkronenberegnung werden bei Sprinklern geringere Wassermengen für die Frostberegnung benötigt, da diese nur auf den Rebstock oder Baum und nicht über die Fahrgasse gerichtet sind. Allerdings kann es zu Verstopfungen und Vereisungen kommen. Die erhöhte Windanfälligkeit sowie eine unzureichende WasserVerteilung können zu einer unbefriedigenden Wirkung führen.

Zufuhr von Wärme Frostkerzen sind bei allen Frostarten einsetzbar. Bei Wind verkürzt sich die Brenndauer. Je nach Temperaturdifferenz werden zwischen 300 und 600 Kerzen pro ha aufgestellt und entzündet. Bei Wind ist an den Rändern die Anzahl an Kerzen zu erhöhen. Mit geschlossenen Hagelnetzen kann die Temperatur um ein weiteres Grad erhöht werden, jedoch muss eine eventuelle Verrußung bei der Kerzenwahl mitberücksichtigt werden.

Frostöfen Das Verbrennen von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen bewirkt eine Energiefreisetzung als Konvektions- und Strahlungswärme. Der Einsatz von Metallöfen, die mit Brennmaterialien gefüllt werden, findet in Wein- und Obstanlagen Anwendung. Dabei werden als Quelle Heizöl, Propangas oder feste Brennstoffe (Holz, Kohle ...) verwendet.

Zukünftig sollten jene Materialien verwendet werden, die leicht ver-

fügbar, kostengünstig und umweltschonend sind. Die Verwendung von Pellets, Hackgut und Holzbriketts bietet sich dafür an.

Infrarot Das System Frolight besteht aus IR-Steuergeräten und flexiblen Infrarot-Lichtröhren, die wie LED-Schläuche entlang Reihen oder Spindeln angebracht werden. Temperatursensoren aktivieren das System automatisch bei Erreichen einer Schwellentemperatur. Die Röhren strahlen gezielte

Infrarotwärme direkt auf Knospen und Triebe ab, die dadurch punktuell erwärmt werden – unabhängig von Wind oder Regen.

In Deutschland, etwa im Weinbaugebiet Baden (Schlossberg Hechingen), zeigen Referenzanlagen gute Ergebnisse: weniger Frostschäden, automatischer Einsatz und reduzierte Nachteinsätze.

Quelle: Leitfaden „Reduzierung der Spätfrostschäden im Wein- und Obstbau“

Belogran: Schutz vor Frost- und Spätfrostschäden im Obst- und Weinbau mit Glycin-Betain

Glycin-Betain ist ein natürlicher, starker Osmolyt, der auf natürliche Weise den osmotischen Druck der Pflanzenzellen reguliert und die Funktionen der Pflanze unter abiotischen Stressbedingungen wie Trockenheit, Regen, Hitze, Kälte, hoher Salzgehalt und anderes sichert. Durch Ansammlung in Zellen vermindert es Wasserverlust, stabilisiert Membranen und reduziert oxidative Schäden nach Frost-Ereignissen. Praktisch bedeutet das: geringere Zellnekrosen, bessere Überlebensraten von Knospen und weniger Ertragsausfälle.

Ein weiterer Vorteil ist die Einfachheit der Anwendung und die lange



Wirksamkeit über einen Zeitraum von 3 Wochen.

INFORMATION:
Für Anwendungsstudien und Detailinformationen über einzelne Kulturen kontaktieren Sie bitte: office@belogran.at oder +43 664/2596006, Angela Schadl, Belogran GmbH



DIE NACHHALTIGE ALTERNATIVE ZU KERZEN, HUBSCHRAUBERN & CO

Patentierter Infrarot-Frostschutz – intelligent & temperaturgesteuert!

FROLIGHT SYSTEMS

KLVISION
SMART • SOLUTIONS

www.klvision.at

MOOSHAMMER

Beratung - Planung - Produktion - Montage

TECHNIQA
INNOVATION & QUALITÄT



Kistenwaschanlagen, Hygieneschleusen, Personalhygiene und Desinfektionsanlagen, Betriebseinrichtungen aus Edelstahl und Kunststoff, Türen, Niederdruck-Schaumreinigung, Edelstahl-Bodenentwässerung, Wagen- und Behälter, uvm.



IHR PARTNER

für Edelstahl und Technik



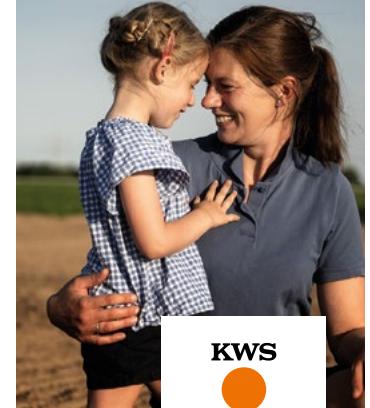
Tel. +43 7248 64434
e-Mail: info@mooshammer.at

www.mooshammer.at

IQ



Die nächste
Generation
Mais



Wie Maisanbau optimal gelingt

Vom idealen Standort über die Bodenvorbereitung, die Wahl der passenden Sorte bis hin zur Aussaat, Düngung und zu einem zuverlässigen Pflanzenschutz ist vieles zu beachten.

Von Erich Roscher

Damit Maispflanzen optimal wachsen und einen hohen Ernteertrag liefern, müssen diverse Faktoren beachtet werden. Mais ist zwar selbstverträglich und liefert in Österreich regelmäßig gute Erträge ab, ist aber in Hinblick auf Bodenfruchtbarkeit für eine abwechselnde Fruchtfolge dankbar.

Warum ist die Fruchtfolge so wichtig? Generell gilt, dass Mais dort angebaut werden kann, wo zuvor auch schon Mais gewachsen ist – ohne Ertragseinbußen. Jedoch ist eine geregelte Fruchtfolge wichtig und sinnvoll. Zum Beispiel werden der Humusgehalt sowie die Bodenstruktur gefördert. Nährstoffgehalte werden verbessert und problematische Unkräuter und Schädlinge reduziert.

Wie wählt man den richtigen Anbautermin? Mais ist wärmeliebend. Deshalb sollte die Boden-temperatur dauerhaft bei mindestens 8 bis 10 °C liegen. Da wir

jetzt nicht wissen, wie sich das Frühjahr entwickeln wird, können wir uns allenfalls auf einen Anbautermin ab Anfang April gut vorbereiten. Danach sollen gute Bedingungen zum Anbau genutzt werden, vor allem die Witterung nach der Saat ist entscheidend. Unterstützend ist bei frühem Anbau oder bei kalten Böden eine gute Unterfußdüngung. Andernfalls kann es Verzögerungen in der Jugendentwicklung geben. Außerdem sollte der ideale pH-Wert von 6 bis 7,5 eingehalten werden, ein guter Beizschutz ist in puncto Bodenschädlinge und Fusariosen bei Mais auf Mais ein Muss.

Argumente für eine frühe Aussaat Die Wurzeln der Pflanzen werden meist besser ausgebildet, weil mehr Tage für die Entwicklung vorhanden sind – dadurch ergeben sich eine bessere Nährstoff- und Wasserversorgung, mehr Ertrag und weniger Krankheiten wie Stängelfäule. Oft haben Pflanzen mit früher Aussaat einen stabileren, dicke-

ren Stängel und eine bessere Standfestigkeit und Gesundheit. Früh ausgesäte Bestände reifen eher ab und können früher geerntet werden. Bei recht früher Aussaat können etwas später reifende Sorten angebaut werden, welche ein höheres Ertragspotenzial haben.

Welche Ansprüche stellt Mais an den Boden? Der Mais benötigt ein erwärmtes, abgetrocknetes und abgesetztes, feinkrümeliges Saatbett mit genügend Bodenfeuchte. Bereits kleine Unterschiede können bei Kälte zu Unregelmäßigkeiten beim Auflaufen führen. Das Saatbett sollte so optimal und homogen wie nur möglich sein. Das Maiskorn muss 30 Prozent seines Eigengewichtes an Wasser für die Keimung aufnehmen. Daher muss das Korn einen guten Bodenkontakt haben. Es muss so festsitzen, dass es praktisch bei der Kontrolle der Ablage aus dem Boden herausgekratzt werden muss. Darüber muss der Boden feinkrümelig →

RZ 270
CABALIO
IK Landwirtschaftskammer
Österreich
EMPFEHLUNG
2026



RZ 290
KWS ARTURELLO

RZ ~290
KWS MONUMENTO



RZ 300
KWS KADURO



RZ 350
KWS ARTESIO



RZ 440
KWS HYPOLITO



BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

Detaillierte Sorteninformation
unter www.kwsaustria.at

sein, damit weniger Wasser verdunstet und die Pflanze Luft bekommt. Kluten müssen von der Saatreihe weggeräumt werden bzw. sind zu vermeiden, indem die Bodenbearbeitung nur unter optimalen Bedingungen durchgeführt wird. Bei zu hoher Bo-

denfeuchte darf der Mais nicht ausgesät werden. Gerade auf schweren Böden können die Schare Schmierränder ziehen, in die die Maiswurzel nachher nicht eindringen kann. Regnet es nach der Aussaat viel auf trockenen Boden, so können Verkrustun-

gen entstehen. Diese müssen aufgebrochen werden, damit alle Pflanzen gleichmäßig auflaufen können.

heit reichen weniger Pflanzen pro m^2 .

Rechtzeitig den Feldaufgang kontrollieren Wie wird es gemacht? Die tatsächliche Bestandesdichte ist zu überprüfen: Bei 0,75 m Reihenweite Pflanzen auf 13,33 m Länge zählen und durch 10 teilen = Pflanzen pro m^2 (bei 70 cm Reihenweite auf 14,28 m zählen, dividiert durch 10).

Was bewirken kalte Temperaturen kurz nach dem Auflaufen? Liegt die durchschnittliche Tagestemperatur für mehrere Tage unter 10 °C, so kommt es beim Mais zu Schädigungen am Chlorophyll, das Gewebe wird heller. Fehlen im Extremfall fast alle schützenden Pigmente, so wird das Blattgewebe vom Sonnenlicht verbrannt und es stirbt ab. Temperaturen zwischen 0 und 5 °C können zu leichten, permanenten Blattschäden führen. In der Regel erholen sich aufgrund von Kälte aufgehellt Maispflanzen rasch wieder, wenn die Temperaturen wärmer werden. An Kälte leidet Mais besonders in Senken, auf Niedermoorstandorten oder auf stark sandigen Böden, wenn es dort an warmen Tagen und in kalten Nächten zu großen Temperaturunterschieden kommt.

Wie erreicht man eine hohe Bestandesdichte? Generell gilt: Je früher die Sorte, desto höher die Bestandesdichte. Die angestrebte Bestandesdichte richtet sich immer nach dem Ertragspotenzial des Standortes (vor allem der Wasserverfügbarkeit) und nach der Sorte. Auf normalen Standorten ohne Trockenstress schöpfen 7 Pflanzen pro m^2 nie das Ertragspotenzial aus. Es sollten daher mindestens 8 bis 8,5 Pflanzen angebaut werden. Gerade beim Mais ist das Zusammenspiel zwischen Sorte und Witterung stark ausgeprägt, bei ausreichend Niederschlag, wie in den Jahren 2023 und 2024, waren die hohen Saatstärken im Vorteil, bei Trocken-

DI Erich Roscher ist Leiter der Pflanzenbauabteilung der LK Kärnten.



NÄHRSTOFF MANGEL?

PACKEN WIR BEI DEN HÖRNERN

Korn-KALI®

38 % K₂O · 6 % MgO · 12 % SO₃

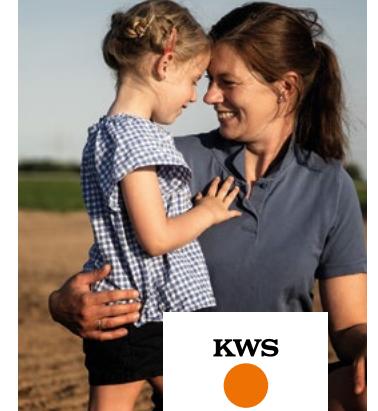
Jetzt auch im Biologischen Landbau zugelassen!

www.kpluss.com
f y o K+S Agrar

K+S



Die nächste
Generation
Mais



Präzision ist gefragt

Die Saat- und Bestelltechnik steht im Zentrum moderner Ackerbauverfahren. Angesichts zunehmender klimatischer Herausforderungen und steigender Anforderungen an Ressourceneffizienz rücken innovative Technologien und Verfahren in den Fokus.

Von Yves Reckleben

Die Ablagequalität von Sämaschinen beeinflusst die Bestandesentwicklung, indem sie – angepasst an Klima, Boden und Saatzeit – maßgeblich die Keim- und Wachstumsbedingungen prägt. Ein wichtiges Kriterium zur Bewertung der Ablagequalität ist neben der Güte der Tiefenablage die Gleichmäßigkeit der Kornabstände in der Reihe, nämlich die Längsverteilung. Diese hat bei den heute üblichen Reihensaaten einen direkten Einfluss auf die Flächenverteilung der Körner.

Die technologischen Trends bei der Saat- und Bestelltechnik liegen in der weiteren Kombination von Arbeitsschritten. Moderne Maschinen ermöglichen es, mehrere Arbeitsschritte in einem Durchgang zu kombinieren, was

die Effizienz erheblich steigert. Ein Beispiel hierfür ist die Kombination von Säen und Hacken. Diese Technik ermöglicht es, Unkraut zu bekämpfen und gleichzeitig die Saat auszubringen, was den Einsatz von Herbiziden reduziert und die Bodenstruktur schont.

Ein weiterer wichtiger Trend – von der Einzelkornsätechnik bekannt – ist die Kombination von Aussaat und Unterfußdüngung. Durch die gleichzeitige Ausbringung von Saatgut und Dünger wird sichergestellt, dass die Pflanzen von Anfang an optimal mit Nährstoffen versorgt sind. Dies führt zu einem besseren Pflanzenwachstum und höheren Erträgen. Moderne Maschinen sind in der Lage, die Menge des ausgebrachten Düngers präzise zu steuern, was nicht nur Kosten

spart, sondern auch die Umwelt schont.

Ein bislang ungelöstes Problem bei allen Herstellern von pneumatischen Sämaschinen ist die Einstellung der richtigen Luftmenge für das jeweilige Saatgut. Eigene Untersuchungen zeigen hier, dass vor allem die bislang übliche Einstellung der Drehzahl des Gebläses nur unzureichend ist und in der Praxis meist mit zu viel Drehzahl – also Luftmenge – gefahren wird. Hier hat Lemken einen interessanten Ansatz. Bei dieser Lösung wird die angesaugte Luftmenge gemessen und der Differenzdruck zum Kennfeld bestimmt. Dadurch wird es möglich, für jede Maschine und jedes Saatgut die optimale Drehzahl automatisch einzustellen und so ein Zuviel an Luft zu vermeiden. Das System kann von der ➔

RZ 210
AMAROLA 

RZ 270
CABALIO 

RZ 290
KWS MONUMENTO 

RZ 350
KWS ARTESIO 

BESTELLAKTION:
15 €*
*pro Einheit, für alle Sorten,
inkl. MwSt.
bis 30.01.2026!

 Sorten auch als Bio-Saatgut erhältlich!

Detaillierte Sorteninformation
unter www.kwsaustria.at

MONOSEM**Spezialist für****Einzelkorn-
sämaschine****Gemüse-
sämaschine****Hackgerät****SCHAUPP GmbH**

Nöstach 36, 2571 Altenmarkt
 E-Mail: schaupp@agrartechnik.cc
 Web: www.agrartechnik.cc
 0664/884 329 20

einfachen Anzeige bis zur automatischen Steuerung alle Aufgaben übernehmen.

Präzisionssaat und variable Ausbringung GPS-gestützte Systeme ermöglichen eine punktgenaue Saatgutablage. Variable Saatmengen je nach Bodenzonen steigern die Erträge und reduzieren den Saatgutverbrauch. Sensorik und KI-gestützte Entscheidungsunterstützungssysteme (DSS) optimieren die Aussaat in Echtzeit.

Das Thema Datenübergabe und Datenaustausch zwischen Maschinen gewinnt ebenfalls zunehmend an Bedeutung, woran von zahlreichen Herstellern gearbeitet wird. Autonome Sämaschinen und Feldroboter übernehmen Aufgaben mit hoher Präzision. Die Kombination mit Telemetrieplattformen erlaubt eine lückenlose Dokumentation und Analyse, bis hin zur Bewertung der CO₂-Effizienz.

Ein weiterer Trend bei der Sätechnik, besonders bei den ultraflachen Bearbeitungs- und Säsystemen, ist die präzise Werkzeugführung. Egal, ob Hacke, Scheibe oder Säorgan, alle sind auf eine exakte Tiefenführung angewiesen.

Saat- und Bestelltechnik ist aus pflanzenbaulicher Sicht eines der wichtigen Elemente, denn wenn bei der Saat Fehler passieren oder die Bedingungen nicht perfekt sind, können die nachfolgenden Pflegemaßnahmen nur noch reparieren. Die Saat kann hier aber nicht als Stand-alone-Lösung betrachtet werden, denn die Ernte der Vorfrucht und die Strohverteilung definieren für die Praxis die Anforderungen an die Bearbeitungsintensität (Tiefe) und die Häufigkeit. Die Aussaat ist dann der Abschluss – und alles, was nach einiger Zeit an Zielpflanzen aufläuft (Feldauflauf), ist dann das, womit man als Landwirt bis zur nächsten Ernte arbeiten muss. Daher ist die alte Redewendung auch mit den heutigen technischen Möglichkeiten immer noch zutreffend: Wie die Saat, so die Ernte.

Prof. Dr. Yves Reckleben, Kiel

Bodennahe Gülletechnik wird gefördert

In der Ländlichen Entwicklung werden in der Förderperiode von 2023 bis 2027 Investitionen in die bodennahe Gülleausbringung und in die Separierung von Gülle mit 40 Prozent Investitionszuschuss gefördert.

Die Antragstellung für die Investitionsförderung ist laufend über die Digitale Förderplattform in eAMA möglich. In regelmäßigen Abständen werden die vollständigen Förderungsanträge in einem Auswahlverfahren behandelt. Die Vorhaben werden mittels Auswahlkriterien und eines Bewertungsschemas beurteilt und ausgewählt. Um für eine Förderung in Betracht zu kommen, muss jedenfalls die bundesweit einheitliche Mindestpunkteanzahl von 13 erreicht werden. Nach Erhalt der Genehmigung kann nach erfolgter Investition die Auszahlung der Förderung mit einem Zahlungsantrag beantragt werden.

Antragsteller Investitionen in die bodennahe Gülleausbringung und in Gülleseparatoren können entweder einzelbetrieblich oder gemeinschaftlich beantragt werden.

Vorgaben für die Förderung Folgende Vorgaben sind hinsichtlich der Förderung der bodennahen Gülleausbringung zu berücksichtigen:

- Geräte zur bodennahen Gülleausbringung (samt Schneidwerk mit Dosierverteiler und Montage), inklusive Gülleverschlauchung (Exzenterbeschleunigerpumpe, Pumpwagen, Schlauchhaspel, Schlauch mit Kupplungen, Kompressoranlage zum Durchblasen) sind förderbar.
- Erweiterungen, Nachrüstungen (bspw. Verschlauchung

allein) sind förderbar, wenn die Kostenuntergrenzen eingehalten werden und die Verschlauchung der bodennahen Gülleausbringung dient.

- Reine Ersatzinvestitionen sind nicht förderbar (bspw. Wechsel des Kompressors, Austausch eines kaputten Schlauchs). Die Verschlauchung alleine ohne bodennahe Ausbringung ist nicht förderbar.
- Selbstbauten, Güllefässer sowie Dieselgeneratoren, Stationärmotoren, Güllecontainer, sonstige Technik und Zubehör usw. werden nicht gefördert.
- Einzelbetrieblich sind Gülleseparatoren (mit Zulaufpumpe und Steuerung, jedoch ohne sonstige Gülletechnik) und mobile Komplettsysteme zur Gülleseparation in Gemeinschaften (inkl. Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen) im Fördergegenstand „Maßnahmen zur Verbesserung der Klima- und Umweltwirkung“ förderbar. In Maschinengemeinschaften sind nur mobile Komplettsysteme (inkl. Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen) förderbar. Die Kostenuntergrenze beträgt aufgrund der Verbesserung der Umweltwirkung 10.000 Euro netto je Antrag.

Kostenobergrenzen Seit dem Jahr 2024 sind die einzelbetrieblichen Obergrenzen in Höhe von bis zu maximal 500.000 Euro der antragstellenden oder beteilig-

KRONE Meter Bonus

MEHR BREITE.
MEHR BARES.

So geht's: Persönliches Gespräch mit Ihrem KRONE

Vertriebspartner vereinbaren und **bis 31.01.2026 KRONE**

Mähwerk, Kreiselzettwender oder Schwader kaufen.

Pro Meter Arbeitsbreite der Maschine erhalten Sie € 100,- Rabatt.

Bis zu
€ 2.000,-
RABATT
pro Maschine



ten Betriebe zu berücksichtigen. Zusätzlich sind die Richtwerte zur Förderung von bodennaher Gülleausbringung inkl. Gülleverschlauchung und von Gülleseparatoren zu beachten, die aufgrund der konkreten Investition ebenfalls eine Obergrenze darstellen. Im Folgenden sind die wichtigsten Obergrenzen angeführt:

Bodennahe Gülleausbringung

Schleppschlauchverteiler mit Dosierverteiler und Montage

6 m	15.800 Euro	15 m	46.000 Euro	90 mm	1.700 Euro
7,5 m	18.000 Euro	18 m	50.000 Euro	100 mm	2.100 Euro
9 m	22.400 Euro	21 m	75.000 Euro	125 mm	2.800 Euro
12 m	30.800 Euro	Schneidwerk	7.000 Euro		
15 m	38.900 Euro	Gülleinjektoren für Grünland		Verdichtereinheit zum Durchblasen	11.000 Euro
18 m	41.400 Euro	bis zu 4,5 m	40.000 Euro	Funkwellensteuerung	575 Euro
21 m	70.000 Euro	7,5 m und mehr	49.000 Euro	Durchflussmengenmesser	4.500 Euro
Schneidwerk	7.000 Euro	Güllegrubber		Nichtförderbar sind:	
		3 m	17.000 Euro	Stationärmotor, Feldrandcontainer, Schwenkdüsen-Verteiler	
		6 m	33.000 Euro	mit Zubehör, sonstige Technik und Zubehör	
		Gülleverschlauchung (förderbare Positionen):		Gülleseparator:	
		Die Gülleverschlauchung ist nur in Kombination mit Geräten zur bodennahen Ausbringungförderbar!		5,5 kW mit Zulaufpumpe und Steuerung	29.900 Euro
		Exzenterorschneckenpumpe 60 m³/h	11.000 Euro	davon Pumpe	4.500 Euro
		Exzenterorschneckenpumpe 120 m³/h	13.000 Euro	davon Steuerung	5.900 Euro
		Transportwagen mit Pumpe und Zubehör	27.000 Euro	7,5 kW mit Zulaufpumpe und Steuerung	45.000 Euro
		Schlauchhaspel für 700 m	7.200 Euro (je Stück)	davon Pumpe	4.500 Euro
		Schlauch mit Kupplungen je 100 m Durchmesser		davon Steuerung	13.000 Euro

Schleppschuhverteiler mit Dosierverteiler und Montage	26.500 Euro	6 m	1.300 Euro	Mobile Komplettsysteme zur Gülleseparation in Gemeinschaften:
7,5 m	29.000 Euro	7,5 m	1.600 Euro	5,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen
9 m	34.000 Euro	9 m		72.000 Euro
12 m	39.000 Euro	12 m		7,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen

wölfleder Wieseneggen

MADE IN AUSTRIA

10.000-fach bewährt
Es gibt keine Vergleichbare!

Wölfleder GmbH
A-4771 Sigharting
Kopflinger Straße 15

Mehr Infos unter: +43 7766/2692-0
und www.woelfleder.at

5,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen 72.000 Euro
7,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Transportwagen 108.000 Euro
5,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Dreipunktanbau 63.000 Euro
7,5 kW mit Schneidwerk, Zufuhr- und Filtratpumpe, Steuerung und Dreipunktanbau 98.000 Euro

Auflagen und Verpflichtungen Die geförderte Investition ist ab dem Zeitpunkt der Letztzahlung mindestens fünf Jahre lang zu nutzen.

Bei einzelbetrieblichen Investitionen müssen diese überwiegend am eigenen Betrieb verwendet werden. Eine untergeordnete Nutzung bei anderen Betrieben im eigenen Bezirk oder Nachbarbezirk ist nicht ausgeschlossen, jedoch darf es sich niemals um eine gewerbliche Tätigkeit bzw. Nutzung der geförderten Investition handeln. Bei Gemeinschaftsmaschinen dürfen nur landwirtschaftliche Betriebe beteiligt sein. Das Investitionsgut darf ausschließlich von beteiligten Betrieben genutzt werden, eine gewerbliche Nutzung ist untersagt! Über den Einsatz der geförderten Maschine sind Aufzeichnungen zu führen, aus denen eindeutig hervorgeht, wo und wann die Geräte verwendet wurden.

Quelle: LK Österreich

Vakutec
GÖLLE-TECHNIK

Sauberes Futter dank Duplo-Düse

VarioFlex+ Schleppschuh

Made in Austria
Fass + Verteiler aus einem Guss
Einfachste Joy-stick-Bedienung
Geländetauglich
Nachrüstbar

Zum Video vakutec.at



Zwiebeln: Im Lager die Qualität sichern

Die Lagerung von Speisezwiebeln stellt für viele Betriebe einen entscheidenden Faktor in der Wertschöpfungskette dar. Wer die klimatischen Bedingungen im Lager präzise steuert, kann die Ernte bis zum Frühjahr oder Sommer ohne gravierende Qualitätsverluste vermarkten.

Dabei spielt das Zusammenspiel von Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Belüftung und Lagertechnik eine zentrale Rolle.

Die Temperatur beeinflusst die Haltbarkeit von Speisezwiebeln stärker als jeder andere Faktor. Für eine Langzeitlagerung

empfiehlt sich ein Temperaturbereich zwischen 0 und 2,5 °C. In diesem Bereich bleibt die Atmungsaktivität der Knollen minimal, und der natürliche

Stoffwechsel verlangsamt sich deutlich. Bei kurzfristiger Lagerung – etwa bis Dezember – genügt es, die Temperatur auf rund 5 °C zu sen-

ken. Sorten mit guter Lagerfähigkeit bleiben bei 1 °C in einem maschinengekühlten Lager sechs bis acht Monate stabil. Steigt die Lagertemperatur hingegen auf

Ihr starker Partner für Ernte, Transport und Lagerung.

Hocheffiziente Großkisten, Kleinkisten, Smartboxen, Mini-CA-Lager und Paletten. Auch Mietmodelle für Großkisten möglich. Ganz nach Ihrem Bedarf!

CARGO PLAST®

Container & Packaging Systems

In Oberwiesen 23
D-88682 Salem
Tel.: +49 (0) 7553 82 77 888
info@cargoplast.eu
Web: www.cargoplast.eu

4 bis 5 °C, reduziert sich die mögliche Lagerdauer um etwa 40 Prozent.

Ebenso wichtig ist das langsame Anheben der Temperatur vor der Auslagerung. Erfolgt die Erwärmung zu rasch, kondensiert Feuchtigkeit an den Schalen, was die Zwiebeln anfällig für Fäulnis macht. Eine langsame Anpassung über mehrere Tage verhindert diese Kondensation zuverlässig.

Optimale Luftfeuchte schützt vor Gewichtsverlust Zwiebeln besitzen durch ihre feste, trockene Schale bereits einen guten natürlichen Transpirationsschutz. Für eine geringe Austrocknung reicht daher eine relative Luftfeuchte von 75 bis 78 Prozent. In diesem Bereich liegt der monatliche Gewichtsverlust bei lediglich 0,5 bis 0,8 Prozent.

Wird die Luftfeuchtigkeit höher eingestellt, drohen jedoch negative Begleiterscheinungen: Die Schalen können sich dunkel verfärbten, die Wurzeln erneut austreiben, und Krankheitserreger wie Pilze oder Bakterien finden günstige Entwicklungsbedingungen. Das steigert letztlich das Risiko eines vorzeitigen Sprossaustriebs und mindert die Qualität erheblich.

Luftführung und Belüftungstechnik In der Lagerpraxis gilt: nur so viel Luft wie nötig bewegen. Während der Lagerung darf die Gebläseleistung reduziert werden; rund 100 m³ Luft pro m³ Zwiebeln und Stunde genügen, um Wärme und Feuchtigkeit abzutransportieren. Wird diese Belüftung fünf Stunden pro Woche betrieben, bleibt das Lagerklima stabil.

Bei Lagerung in Großkisten ist die Luftzirkulation naturgemäß eingeschränkt, daher sollte die Luftmenge hier auf etwa 200 m³ h⁻¹ m⁻³ erhöht werden. Entscheidend ist, dass die Zwiebeln gleichmäßig durchströmt werden und keine Wärmenester entstehen.

Schütt- oder Kistenlagerung?

Zwiebeln lassen sich sowohl in loser Schüttung als auch in zwangsbelüfteten Holzgroßkis-

ten einlagern. Die Wahl hängt von Betriebsgröße, Sortier- und Umlagerungsbedarf sowie den vorhandenen Lagerkapazitäten ab.

Bei der Schüttlagerung werden die Zwiebeln lose in den Lagerraum eingebracht. Für eine kurzzeitige Lagerung bis Dezember sollte die Schüttthöhe vier Meter nicht überschreiten, bei längerer Lagerung in isolierten Hallen oder ULO-Lagern maximal 3,5 Meter. Der Lagerraum kann vollständig mit Zwiebeln gefüllt oder durch stabile Trennwände in einzelne Boxen unterteilt werden. Die Lagerdichte liegt bei etwa 550 kg pro m³.

Die Belüftung erfolgt meist über Unterflurkanäle, Spaltenböden oder über die gesamte Lagerfläche verlegte Lüftungsschlitzte. Durch Ventilatoren wird die Luft von unten eingeblasen und gleichmäßig durch den Lagerstapel geführt. Die Befüllung erfolgt häufig über Förderbänder, wodurch Beschädigungen minimiert werden. Eine mögliche Vorreinigung kann bereits beim Einlagern vorgenommen werden, die Entnahme später einfach mit Frontladern.

In modernen Kistenlagern wird zunehmend auf zwangsbelüftete Systeme gesetzt. Verwendet werden Holzgroßkisten mit 1,40 bis 2,40 m Breite und etwa 1,20 m Tiefe und Höhe. Die Luftführung erfolgt über Öffnungen in den Wänden, von wo aus die Luft durch die Kistenböden nach oben durch die Zwiebeln strömt. Damit kein Luftaustritt an der Front entsteht, werden die Kistenöffnungen vorne mit Brettern verschlossen. Kisten können bis zu sechs Lagen hoch gestapelt werden, wodurch eine hohe Raumausnutzung erreicht wird. Vorteil dieser Lagerform ist neben der geringeren mechanischen Belastung vor allem die Flexibilität in der Handhabung. Kleinere Partien lassen sich selektiv entnehmen, Infektionen breiten sich nicht so schnell aus, und das Umlagern gestaltet sich deutlich einfacher.

Qualität erhalten – Probleme vermeiden Neben Klimasteue-

lung und Technik entscheiden auch Faktoren wie Pflanzenschutz und Erntevorbereitung über den späteren Lagererfolg. Glasigkeit der Speicherblätter, erkennbar an einem wässrigen Erscheinungsbild, ist häufig Folge ungünstiger Witterung oder Nässe während der Reifephase. Mechanische Belastung bei der Aufbereitung verstärkt diese Symptome zusätzlich.

Zwiebelhalsfäulen, verursacht durch *Botrytis allii* oder bakterielle Erreger wie *Pseudomonas alliicola*, treten meist dann auf, wenn die Hälse vor der Ernte nicht vollständig abgeschlos-

sen und trocken waren. Feuchte Bedingungen begünstigen den Infektionsverlauf. Eine gründliche Abtrocknung im Lager – kombiniert mit gleichmäßiger Luftführung – kann die Ausbreitung jedoch deutlich bremsen.

Wer konsequent auf sauberes Erntegut, richtige Vortrocknung und präzise Lagerbedingungen achtet, kann den größten Teil seiner Ernte bis weit ins Frühjahr hinein in hoher Qualität halten. Der Lagerraum ist damit nicht nur Aufbewahrungsort, sondern aktiver Teil der Wertschöpfungskette.

Bessere Produktqualität, weniger Energiekosten



WÄRMEPUMPEN-KONDENS-TROCKNER

- Mit einem Gerät kühlen, heizen, entfeuchten, lüften
- Belüften mit Raum- und Außenluft möglich
- Sofort einsatzbereit (Plug and Play)
- Minimaler Montage- und Wartungsaufwand
- Leistungsstark und energieeffizient
- Verschiedene Baugrößen erhältlich
- Förderung nach Bafa EEW bis 55% möglich



GAUGELE
LÜFTUNGS- UND KLIMATECHNIK

www.gaugele.com



VIGOLO Mulch- & Bodentechnik

Mit VIGOLO Geräten schaffen Sie die besten Voraussetzungen für ein intaktes Bodenleben mit hohen Erträgen.

Tief lockern und den Boden belüften mit den bewährten DIG und RIP Tiefen-Lockerern. Winterharte Begrünungen perfekt und flach einarbeiten mit FPG BIO-Fräsen. VIGOLO Kreiseleggen starr oder klappbar bereiten das Saatbett auf gepflügten Feldern ideal vor und sind auch für Mulchsaat-Betriebe bestens geeignet. Die universalen Häcksler und Mulcher kommen in Wein- u. Obstbau, aber auch bei allen Feldkulturen sowie in der Weidepflege zum Einsatz. Nutzen Sie jetzt die Winterpreise bei MX2 Mulchern und klappbaren Kreiseleggen.

INFORMATION: bei allen VIGOLO Partnern sowie bei Karl Paller, Tel.: 0664/132 81 90, karl.paller@vigolo.com, www.vigolo.com



Kwizda: Effektiver Schutz

Cuprofor Flow: Das Kupferfungizid in österreichischer Qualität für biologischen und konventionellen Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau. Effektiver Schutz vor Cercospora in Zuckerrüben, Peronospora im Bio-Weinbau, Krautfäule, Obstbaumkrebs und vielen weiteren Pilz- und Bakterienkrankheiten. Jetzt im 10-l-Aktionsgebinde.

Pfl.Reg.Nr. 3034-901.

INFORMATION:

www.kwizda-agro.at/cuproforflow

Deutz-Fahr mit Überholmanöver

Im Jahr 1985 hat die Deutz-Fahr Austria Landmaschinen Gesellschaft m.b.H. begonnen, Produkte des deutschen Herstellers nach Österreich zu importieren. Anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums waren Händler und Partner zu einer großen Feier am Red Bull Ring in der Steiermark geladen.

Gut 11.000 Traktoren und 1.800 Pressen. So viele Landmaschinen kann Deutz-Fahr Austria im letzten Vierteljahrhundert belegen – davor wurden die Verkäufe nicht digitalisiert und können daher nicht mehr so einfach nachvollzogen werden. In jedem Fall gehören die grünen Produkte dank des Unternehmens mit Sitz in Wien zum „agrarischen Landschaftsbild“ Österreichs. Im Laufe der Jahre haben sich dabei sowohl beim Hersteller (heute Teil der Same Deutz-Fahr-Gruppe) als auch beim Importeur (Teil der Austro Holding AG) die Besitzverhältnisse geändert.

Trotz eines sehr schwierigen Marktumfeldes hat sich SDF vorgenommen, von der „größten unter den kleinen Marken“ zum „Kleinsten unter den Großen“ zu werden, wie Vorstandsmitglied Alessandro Maritano bei der Jubiläumsfeier am Red Bull Ring in der Steiermark hervorhob. 80 Prozent der Traktorverträge im Gesamtkonzern werden mittlerweile für Deutz-Fahr-Fahrzeuge unterschrieben. Der Italiener berichtete von einem ersten zaghaften Wachstum der Märkte in Südeuropa und der erhofften Stabilisierung am gesamten Kontinent. In Österreich könnte er zwar noch keine Zeichen einer Erholung erkennen. „Wir gewinnen aber überall Marktanteile“, so Maritano.

DF Austria-Geschäftsführer Andreas Eder gab in Spielberg dementsprechend ambitionierte Ziele aus, nachdem Deutz-Fahr



in der Club Landtechnik-Statistik 2024 bei den Standardtraktoren nur auf Platz zehn aller Marken gelegen war. „Das Jahr 2025 stand, ganz dem Rennsport hier am Ring entsprechend, unter dem Motto einer Aufholjagd. Wir konnten von 3,5 auf 5,8 Prozent Marktanteil zulegen und wollen heuer noch sechs Prozent erreichen.“ Langfristig formulierte Eder das Ziel von sieben Prozent. Erreichen will man das mit einer Stärkung des Segments ab 125 PS. „Der Gesamtmarkt hat sich in den letzten 15 Jahren halbiert, jener über 150 PS hat sich aber verdreifacht“, stellt Eder eine Verschiebung in den Segmente fest.

„Die Landwirtschaft steht unter Druck, die Familien werden kleiner, die Arbeitskräfte weniger“,

sagte Vertriebsleiter Andreas Emprechtinger. „Die Bauern werden zu Unternehmern, die Technik muss sich anpassen.“ Die früheren Stückzahlbringer bis 100 PS seien Geschichte, auch weil sich die Zahl der meist kleinen Nebenerwerbsbetriebe in den letzten zehn Jahren halbiert habe. DF Austria will dem mit einer professionellen Struktur begegnen. „Unser Ziel sind 20 Premium-Partner, die das Gebiet flächendeckend betreuen.“ Zugleich wolle man aber auch keine bestehenden Händler verlieren. „Unser Auftrag muss es sein, die Landwirte in ihrer Produktivität zu unterstützen und die Kunden dort abzuholen, wo sie Herausforderungen haben.“

STEFAN NIMMERVOLL
www.deutz-fahr.at

Ein Geräteträger im Traktor-Look

Der Tiroler Landtechnikhersteller Lindner macht eine im wahrsten Sinne des Wortes „starke“ Ansage: Mit dem Lintrac 160 läuft bald der stärkste Traktor der Firmengeschichte vom Band.

Kompakt genug, dass er für den Alpenraum passt. Stark genug, dass mit ihm auch größere Geräte betrieben werden können. Das ist der neue Lintrac 160 LDrive laut dem Geschäftsführer des Kundler Herstellers, David Lindner. „In den vergangenen Jahren haben wir sehr oft den Wunsch nach einem Traktor gehabt, der leistungsstark ist, gleichzeitig aber sehr wendig bleibt und höchsten Komfort für lange Einsätze bietet.“ Die Stufenlosigkeit ist dabei ein wichtiges Argument. Tatsächlich einzigartig ist aber die 4-Rad-Lenkung für einen Traktor mit 175 PS. Dank der kompakten Bauweise bleibe man beim Wendekreis eng. „Der Lintrac 160 ist ein Geräteträger, der zufällig wie ein Traktor aussieht“, schwärmt David Lindner.

Der Neuzugang sei eine Alternative für österreichische Betriebe, die mehr Leistung brauchen. Mit ihm wollen die Tiroler auch neue Märkte erschließen. Speziell für ihre stärkste Maschine entwickelt haben die Lindner Traktorenwerke gemeinsam mit ZF das Stufenlosgetriebe TMT-14. Das Powermanagement gewährleistet eine optimale Abstimmung von Traktor und Motor, so dass der Lintrac bei reduzierter Motordrehzahl von 1.660 U/min 50 km/h fährt. „Eine besondere Innovation ist die intelligente Getriebesteuerung Smart Lift. Sie garantiert bei Frontladerarbeiten die perfekte Getriebeabstimmung“, erklärt Stefan Lindner.

Ein völlig neues Kapitel schlägt man auch beim Motor auf. „Erstmals sorgt ein FPT-Motor mit 4,5 Liter Hubraum und einem extrem starken Drehmoment von 700 Newtonmetern für volle Kraft unter der Motorhaube“, ist der



Technologie-Geschäftsführer begeistert. Die Hydraulikleistung beträgt 120 Liter/min. Wie bei Lindner gewohnt, werden Getriebe und Lenkung getrennt von der Arbeitshydraulik geölt, damit es zu keiner Verunreinigung über Anbaugeräte kommen kann. Gefeilt haben die Tiroler Entwickler auch am Bedienkonzept. Bei ihm ersetzt der sogenannte LDrive-Stick den bisherigen LDrive-Regler. Damit soll der Fahrer vor allem bei Transportarbeiten direkter beschleunigen und verzögern können, hebt Manuel Lindner, der Leiter für Innovation, Qualität und Lehrlingsausbildung, hervor.

Einen direkten Vorgänger hat der Lintrac 160 LDrive zwar nicht, er soll aber Kunden ansprechen, die ihren bisherigen Geotrac 134ep ersetzen wollen. Dieser kräftigste aller Geotracs war bis 2018 gebaut worden. Um das neue Modell effizient montieren zu können, wurden die Bänder im Werk in Kundl neu angeordnet, die Wege effizienter gemacht und der Materialfluss verbessert, sagt Montage-Chef Christoph Lindner. Bei der Hausmesse und auf der Agritechnica wurde die Neuheit erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Die ersten Prototypen

waren über 1.000 Stunden im Einsatz, um Erfahrungen zu sammeln. Nun wird die voll ausgestattete „First Edition“ angepriesen, deren Auslieferung Ende Mai starten soll. Im ersten Jahr sollen es nicht mehr als hundert Stück sein, meint David Lindner. „Mittelfristig sehen wir ein Marktvolumen von 250 Stück pro Jahr.“

STEFAN NIMMERVOLL
www.lindner-traktoren.at



Austro Vin Tulln:
240 Aussteller aus 14 Nationen

Die Austro Vin Tulln ist die führende Fachmesse für Weinbau, Obstbau, Kellereitechnik und Vermarktung in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa. Von 29. bis 31. Jänner 2026 wird die Messe zum zentralen Treffpunkt für Winzer, Obstbaubetriebe, Verarbeiter und Direktvermarkter aus dem gesamten CEE-Raum. Auf 18.000 m² präsentieren 240 Aussteller aus 14 Nationen modernste Maschinen, Technologien und Dienstleistungen. Ein hochkarätiges Fachprogramm bietet Einblicke in neueste wissenschaftliche Entwicklungen und zukunftsweisende Lösungen. So bestätigt die Austro Vin Tulln ihre Rolle als unverzichtbare Plattform für Wissenstransfer, Innovation und Vernetzung.

INFORMATION: www.messe-tulln.at

Krone fährt mit dem Zug

Der „BaleTrain“ von Krone sticht besonders ins Auge, er erledigt drei Arbeitsschritte in einem. STEFAN NIMMERVOLL hat bei der Präsentation des deutschen Grünlandspezialisten gestaunt.

Schwaden, Pressen, Wickeln – und das alles mit einem einzigen Traktor vor den Maschinen. Das versprach Krone bei der Landtechnik-Leitmesse in Hannover. Mit dem sogenannten Ballen-Zug wollen die Emsländer Ingenieure dem Problem schwindender Zeitressourcen und mangelnder Fremdarbeitskräfte entgegenwirken.

Das beeindruckende Gespann basiert auf dem modifizierten Swadro TC 880-Zweikreiselschwader und einer Rundballenpresse. Einzige Voraussetzung seitens der Presse ist die Möglichkeit zur Untenanhängung mit K 80 Kugelkopfkupplung und ein Zapfwellenantrieb mit 540 U/min. Am flachen Acker in Spelle waren die Bedingungen dafür ideal – Krone verspricht aufgrund der Zwangslenkung des Schwaders aber auch Spurgenauigkeit in beengteren Verhältnissen.

Zudem hatte das Unternehmen auch Neuerungen im Bereich der Ballenpressen mit, zum Beispiel die Press-Wickel-Kombination CombiPack HDP, die mit einem

41-Messer-Schneidwerk und hoher Dichte bei kurzen Schnittlängen (theoretisch 27 mm) überzeugen will – optimal für Silage. Der Antrieb von Pressorgan und Rotor erfolgt erstmals per Getriebe und ohne Ketten.

Bei den handlichen Mähwagen präsentierte Krone mit EasyCut F 320 und F 360 die vierte Generation im Frontanbau ohne Aufbereiter. Das in drei Varianten als Push (gezogen) für kupiertes Gelände, Pull (geschoben) für ebene Flächen und Plus (mit aktiver Unterlenkerentlastung) für alpine Regionen. Maximale Effizienz bietet die Schmetterlingskombination EasyCut B 1250 Fold, die mit ihrem Klappmechanismus auf 12,5 Meter Arbeitsbreite kommt. Bei den Big X-Feldhäckseln gibt es ein neues 6-Zylinder-Modell – und die Möglichkeit, die Maisstoppeln gleich bei der Ernte intensiv zu bearbeiten, noch bevor das tonnenschwere Gerät drübergefahren ist. Die mechanische Bekämpfung des Maiszünslers soll damit vereinfacht werden.

www.krone-agriculture.com



Was können E-Traktoren leisten?

Im Projekt „Der energieeffiziente Bauernhof mit TADUS“ wird ein Elektrotraktor unter Praxisbedingungen getestet und mit einem Dieseltraktor verglichen. Die HTL Ried, die Fachhochschule Wels und TADUS werten dafür umfangreiche Messdaten von unterschiedlichen Arbeitseinsätzen aus – ein Zwischenbericht von MARTIN ANZENGRUBER und BERNHARD FLATZ.



Elektrifizierte Antriebssysteme gewinnen in der Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Neben Fragen der Emissionsreduktion rücken auch Energieeffizienz, Betriebsdatenmanagement und die Integration landwirtschaftlicher Maschinen in dezentrale Energiesysteme in den Mittelpunkt. Das laufende Forschungsprojekt untersucht

systematisch den Einsatz des Elektrotraktors unter realen landwirtschaftlichen Betriebsbedingungen und vergleicht dessen Leistungsfähigkeit mit einem Dieseltraktor derselben Leistungsklasse.

Ziel ist es, anhand realer Einsatzbedingungen auf einem Milchvieh- und Ackerbaubetrieb zu

bestimmen, welche Arbeiten ein Elektrotraktor effizienter übernimmt, wo Gleichwertigkeit besteht und bei welchen Anwendungen der Dieselantrieb weiterhin mechanische oder energetische Vorteile bietet. Typische Arbeitsszenarien umfassen Mähprozesse, Zetten, Schwaden, Pressen, Grubbern, Pflügen sowie PTO-gebundene Hofarbeiten.

Für die Versuchsreihen wurde ein Funktionsmuster des von TADUS entwickelten E-Traktors eingesetzt. Das Fahrzeug verfügt über einen 50-kWh-Hochvoltakkumulator, eine elektrische Maximalleistung von 80 kW im Fahrantrieb und ein neu konzipiertes Antriebssystem, das im Vergleich zu marktüblichen E-Traktoren eine höhere energetische Effizienz ermöglicht. Parallel dazu wurde ein Fendt 211 als dieselbetriebener Referenztraktor gewählt, dessen Daten über ISO-BUS erfasst wurden.

Die Datengenerierung wurde mit Unterstützung von Pöttinger realisiert. Eine PTO-Messnabe ermittelte Drehmoment und Drehzahl an der Zapfwelle, während elektrische und mechanische Leistungsdaten über CAN- bzw. ISO-BUS in ein zentrales Datencockpit überführt wurden. Die Messdaten wurden cloudbasiert gespeichert und über das System Grafana validiert, abgeglichen und visualisiert.

Erste Erkenntnisse zeigen, dass der Elektrotraktor insbesondere bei PTO-dominierten Tätigkeiten deutliche Effizienzvorteile aufweist. Ein nahezu vibrationsfreier und geräuscharmer Betrieb sowie der stufenlose elektrische Fahrantrieb führen zu einem hohen Fahrkomfort. Gleichzeitig wurden Einschränkungen bei schweren Ackerarbeiten festgestellt, bei denen die Dauerlast den Batteriehaushalt stark beansprucht und längere Ladephasen notwendig macht.

Ein weiterer Forschungsaspekt betrifft die Einbindung des Traktors in ein betriebsweites Energiemanagementsystem,



das Photovoltaik-Überschüsse optimal nutzen und den Traktor sowohl als Arbeitsgerät als auch als potenziellen Energiespeicher berücksichtigen soll. Damit könnte der Einsatz elektrischer Landtechnik in Zukunft als integraler Bestandteil eines energieeffizienten, erneuerbaren Gesamtsystems dienen. Dieser Teil des Projektes wird von

ENDORADO und der Agrar-FH Wels realisiert.

Die aus den Feldtestungen gewonnenen qualitativen und quantitativen Erkenntnisse werden abschließend an die Firma TADUS übermittelt, um das elektrische Antriebskonzept weiterzuentwickeln und auf zukünftige Anforderungen der Landwirtschaft auszurichten. Das Projekt leistet

damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewertung und Gestaltung elektrifizierter Landtechnik – und zeigt praxisnah, was E-Traktoren heute bereits leisten können und wo ihre technologischen Grenzen liegen.

Mag. Dr. Martin Anzengruber und DI Bernhard Flatz, HTL Ried, Agrar- und Umwelttechnik

Einsatz-kategorie	Einsatz	Maschine/Gerät	Fläche/ Menge	Zeit	Energie-verbrauch
Leicht	Schwaden	Pöttinger Top 662	1 ha	20 min	8,8 kWh
Leicht	Zetten	Pöttinger Hit 6.61	1 ha	14 min	6,1 kWh
Leicht	Kürbislegen	Gaspardo 6-reihige Einzelkornsämaschine	1 ha	32 min	11,1 kWh
Leicht	Futtermischen	Scherfler Futtermischwagen	1.450 kg	15 min	3,6 kWh
Leicht	Striegeln	Einböck Pneumaticstar (6 m)	1 ha	18 min	8,2 kWh
Schwer	Mähen	Pöttinger NovaDisc 302	1 ha	30 min	20,9 kWh
Schwer	Silagepressen	Pöttinger Impress 3160 Master (16 Messer)	1 ha/4 Ballen	14 min	9,3 kWh
Schwer	Stroh pressen	Pöttinger Impress 3160 Master (16 Messer)	10 Ballen	14 min	11,3 kWh
Schwer	Kreiseln	Pöttinger Landsberg Kreiselegge (3 m)	1 ha	60 min	37,7 kWh

Tab. 1: E-Traktor im Praxiseinsatz mit Maschinen von Pöttinger, Einböck, Scherfler und Gaspardo

ACHTUNG
Verkaufswagen-Anhänger
Sonderbau
4,90 x 2,50 m mit oder ohne Aufbau zu verkaufen
Tel.: 0664/180 11 61
auch SA + SO erreichbar



LANGENSIEPEN
Immobilien


Wir suchen!

- Milchsammelfahrzeuge aller Hersteller
 - Milchtankanhänger/ Milchtaukauflieger
 - Milchtransportfahrzeuge
- Gebr. Langensiepen GmbH
Tel.: +49 (0)6403/9000-0
Fax: +49 (0)6403/9000-40
E-Mail: info@milchsammelwagen.de

AWZ Immobilien: VERKAUF:
Bez. VÖCKLABRUCK: Landwirtschaft 7 ha. 0664/4831753;
St. PÖLTEN/Land: 9,3 ha Acker. 0664/5674099;
HEIDENREICHSTEIN: 5 ha Teichwirtschaft. 0664/99926551;
STEYR: 6,5 ha Acker. 0664/1784081;
Bez. BRUCK/Leitha: 8 ha Acker. 0664/1787849;
OBERSTEIERMARK: 86 ha Forstbesitz. 0664/1787818;
UNTERSIEBENBRUNN: 37 ha Acker. 0664/1044580;
SCHÄRDING: 3,5 ha Acker. 0664/1787818;
Bez. ROHRBACH: Stallung, 2 ha Grund. 0664/93334959;
FUSCHL: 7 ha Mischwald. 0664/1784229;
WACHAU: 8,1 ha Marillengarten. 0664/5674099.
AWZ: Agrarimmobilien.at

An- und Verkauf von Unimog x Ersatzteilen
Fa. Franz Donnerbauer
Tel.: 0049/170/5729733

**DRINGEND
GESUCHT**
**HÜTTEN,
HÄUSER, FERIEN-
WOHNUNGEN**

Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 (9-13 Uhr) oder www.novasol.at/vermietter vermietter@novasol.at

Landhaus mit Pferdehaltung
Hallengelagertes Stroh gehäckelt oder geschnitten in Top-Qualität
0676/9672885
alex.agrar@gmx.at
www.hammer-agrar.at

Adressänderungen?

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Geben Sie uns bitte Ihre Adressänderungen und andere Änderungen bekannt!

Florianigasse 7/14, 1080 Wien
Tel.: 01/581 28 90, Fax: 01/581 28 90-23
E-Mail: office@blickinsland.at

Besten Dank für Ihre Mithilfe!

Das Team von

BLICK INS LAND



MEBOR



Robuste, bewährte Sägewerkstechnik
Blockbandsägen
Besäum- und Nachschnittmaschinen
Komplette Sägewerke ...
TOP in PREIS / LEISTUNG!
0664 / 25 35 541
pm.mebor@gmail.com



Folge uns auf

Instagram

BLICK INS LAND
Das Magazin für den ländlichen Raum



**ACHTUNG!
Ihr Wohn- +
Ferienhome**

Komplett eingerichtet, 2x Schlafräum, Wohnküche, Duschkabine/WC. Sonderpreis:
8x3 m € 36.980,00,
8x4 m € 46.460,00
Inkl. 20 % MwSt.,
zzgl. Frachtkosten.
Nur kurze Zeit –
handeln Sie rasch!!!
Rufen Sie uns an!
04274/712 70
www.skyhomes.at,
[remax@speed.at](http://www.remax.at)
auch samstags und sonntags Dienst

Suche Ackerfläche
ca. 200 ha Pacht
Slowakei
0664/3201916

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht.
AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/8984000

Verkaufen 3 ha Mischwald

Nähe Gnas

Tel.: 0664/50 111 61

BLICK INS LAND
Das Magazin für den ländlichen Raum

**Sachlichkeit
ist uns ein
Anliegen**

JETZT FOLGEN!

Abonnieren Sie uns auf Instagram
für spannende Einblicke,
Hintergrundinfos
und Gewinnspiele!

 [@blickinsland](https://www.instagram.com/blickinsland)

BLICK INS LAND



Einfach den QR-Code
scannen

HALLENBAU UND STALLBAU

.PLANEN .FERTIGEN .AUSFÜHREN

HÖRMANN



Sie planen ein neues Projekt? Kontaktieren Sie uns:

Hörmann GmbH & Co. KG | Tel. +43 74 77 - 42 11 80
austria@hoermann-info.com | www.hoermann-info.com





MF 3S mit stufenloser Getriebeoption

Massey Ferguson präsentiert eine neue Variante seiner MF 3S Spezialtraktoren mit stufenloser Dyna-VT-Getriebeoption. Die MF 3S Speciality-Serie umfasst fünf Modelle mit Leistungen von 75 bis 115 PS, jeweils erhältlich in fünf unterschiedlichen Breiten für spezialisierte Einsätze in Weinbergen, Obstplantagen und Sonderkulturen. Bereits bisher profitiert die Baureihe – je nach Modell – von einer Auswahl von sechs mechanischen Getrieben.

Mit der neuen Dyna-VT-Option für die Modelle mit 105 bis 115 PS wird das Bedienerlebnis nun auf ein neues Niveau gehoben: Der Fahrer kann sich vollständig auf die jeweilige Arbeit und seine Umgebung konzentrieren, während das Fahrzeug die optimale Abstimmung von Motor und Getriebe selbstständig übernimmt.

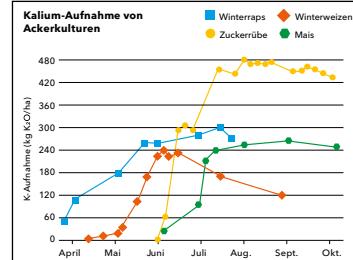
Fakten:

- Neue, stufenlose Dyna-VT-Getriebeoption für besonders einfache Bedienung
- Präzise Geschwindigkeitsregelung von 0,1 bis 40 km/h für maximale Genauigkeit bei Spezialanwendungen
- Automatische Steuerung von Fahrantrieb und Motordrehzahl für optimale Kraftstoffeffizienz
- Tempomatfunktion zum Halten der eingestellten Fahrgeschwindigkeit
- Zwei Motordrehzahlspeicher erhöhen den Bedienkomfort
- Maximalgeschwindigkeit 40 km/h spart Zeit bei Straßenfahrten und Flächenwechseln
- Verfügbar für Modelle mit 105 bis 115 PS

INFORMATION: www.austrodiesel.at

Bitte beachten!

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma Servus Handels- und Verlags-GmbH.



Nährstoffentzüge mit Korn-Kali ergänzen

Nach hohen Ernterträgen muss Kalium wieder verstärkt zugeführt werden. Eine ausgiebige Kaliumgabe nutzt aber wenig, wenn andere Nährstoffe wie Magnesium defizitär vorliegen. So kann trotz einer guten Bodenversorgung Magnesium insbesondere in wasserarmen Zeiten in Mangel geraten. Ein ausgewogenes Verhältnis von 3:1 K zu Mg ist zu Getreide optimal, bei Blattfrüchten beträgt es 2:1. Daher empfehlen Düngerberater, Kalidünger mit nennenswerten Gehalten an wasserlöslichem Magnesium wie Korn-Kali einzusetzen. Alternativ dazu bietet sich auch eine Düngermischung mit 60er Kali + ESTA Kieserit an.

INFORMATION: www.kpluss.com



Vakutec: Bodennah rechnet sich

Die bodennahe Gülleausbringung rechnet sich für Landwirte – besonders mit österreichischen Förderungen. Der neue NEC-Kalkulator von Vakutec liefert eine transparente Grundlage, um die Wirtschaftlichkeit verschiedener Ausbringverfahren präzise zu vergleichen. Beispiel: Ein Betrieb mit 50 GVE und über 1.000 m³ Gülle pro Jahr erkennt: Die starke (1:1) Verdünnung verursacht deutlich höhere Lager- und Transportkosten. Dagegen amortisiert sich die Investition in bodennahe Technik – vor allem durch Förderungen und geringere Ausbringmengen.

INFORMATION:
Jetzt Kosten vergleichen:
www.vakutec.at/nec-kalkulator



Hammerschmied: Zukunftsorientierte Lösungen

Der autonome Raupenroboter RX-20 von Pellenc übernimmt selbstständig die Arbeiten in der Zwischenreihe und entlastet Winzer bei zeitintensiven Aufgaben. Mit seinem Diesel-Elektro-Antrieb ist er der ideale Partner, um Zeit, Arbeitskraft und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Modernste Technologien sorgen dafür, dass der Roboter seinen Arbeitsbereich zuverlässig einhält und Hindernisse sicher erkennt.

INFORMATION: Erleben Sie den RX-20 live auf der Austro Vin bei Hammerschmied in Halle 3.
Tel.: 02954/30500
www.hammerschmied.at

hat Sivanto Prime eine bedeutende Rolle und kann in vielen Kulturen den Wegfall von Calypso kompensieren. Bewährt hat sich Sivanto Prime bereits beim Einsatz gegen Blattläuse, Zikaden, Sägewespen, Weiße Fliege und weitere Schaderreger.

Auch im Gemüsebau kann Sivanto Prime dank neu erhaltenen Indikationen in diversen Kohlgemüsearten nun eingesetzt werden. Eine Indikationserweiterung für diverse Steinobstculturen wird erwartet.

INFORMATION:
www.agrar.bayer.at,
e.Wz. der Bayer Gruppe, Sivanto Prime: Pfl. Reg.Nr: 4091-0, Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.



Trumag: Robot ist ideal – bei Preis und Leistung

Der Robot ist der ideale Kurzschnittladewagen, besonders in der kleinen Klasse. Er besticht durch seine Leichtgängigkeit und durch den sauberen Schnitt von bis zu 22 Messern, die für gleichbleibende Topqualität des Grünfutters sorgen. Durch sein geringes Eigengewicht im Verhältnis zur Nutzlast ist er auch hervorragend für die Heu- und Grasernte im hügeligen Gelände geeignet. Die vielen Modellvarianten von 16 bis 28 m³, Hoch- und Tieflader, ermöglichen jedem, den für seinen Betrieb maßgeschneiderten günstigen Heuladewagen bis hin zum topausgestatteten Silierladewagen zusammenzustellen.

INFORMATION:
Trumag Landmaschinen
Herr Reiter, Tel.: 0664/421 89 32
www.trumag.at, office@trumag.at



Bayer: Gegen Amerikanische Rebzikade

Sivanto Prime ist ein modernes Insektizid mit einzigartigem Wirkmechanismus zur Bekämpfung von saugenden Insekten. Das Produkt verteilt sich systemisch in der Pflanze und ist besonders schonend zu vielen wichtigen Nützlingen. Sivanto Prime ist derzeit das stärkste Produkt gegen die Amerikanische Rebzikade im Weinbau und somit ein wichtiger Baustein, um die Ausbreitung von Flavescence dorée zu verhindern. Aufgrund der schnellen Anfangswirkung des Produktes werden Zikaden gut bekämpft und somit die Übertragung der Phytoplasmen verhindert. Auch im Obstbau

Tiermarkt**Diverses**

Sulmtalerküken, 6 Wochen alte Hennen und Hähnen für die Fleischmast. Zustellung innerhalb Österreich möglich. Tel.: 0699/11410299

**Futter-
mittel**

Maisballen zu verkaufen, beste Qualität – Steiermark Tel.: 0664/226 3848



FUTTER und EINSTREU mit LIEFERUNG! Timothy Heu, Mais Cobs, HEU, STROH, HEISSLUFT LUZERNE, HÄCKSELSTROH, Gras- & Luzerne Pellets (12 bis 23 % RP), EFFEKTSPAN®, auch BIO, Groß- und Kleinballen, lieferbar ganzjährig, auf Abruf und Vorbestellung, JETZT: Sonderangebote Luzerne (ab € 260/t)! +49(0) 174/1849735 oder www.mk-agrarprodukte.de

ABDECKVLIES statt HALLE – wasserabweisend, reißfest, windstabil, UV- und frostbeständig. Stroh, Heu, Kompost oder Hackgut abdecken. Tel.: 031 35/510 87 www.abdeckvlies.info

[em] tec
Tankanlagen gmbh

Mobile u. stationäre
Tankanlagen
Tel.: 07243/51683,
Fax: 07243/51683-20



www.emtec-tankanlagen.at

Brunnenbau

Erwärmungsbohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at 0664/3087178



Kurse für original kanadische Blockhausbau.
www.sequoia-das-urblockhaus.de
0049/8193/997358

Rolltor 5000 x 4000, 3.850,- Euro, Tel.: 0664/33 66 002 www.rolltorprofi.at

Altholz
Abriss von Bauernhäusern und Stadlern, Abbau per Kran, österreichweit, abm.holz@gmail.com
0664/2325760

Agrarreisen Hohenauer
weltweit,
www.ah-reisen.de,
0049/8370/92190

BLICK INS LAND

**Sie suchen
Kunden von
Vorarlberg bis
ins Burgenland?**
Mit gutem Grund!

Heu, Luzerne, Stroh

diverse Sorten, Häckselstroh, Stroh- und Dinkelspelzen-Pellets, Kakaoschalen; alles auch in Bio • diverse Maschinentransporte inkl. Zollabwicklung etc.



Vorachstraße 150, A-6890 Lustenau, Tel +43 5577 84 740, M +43 664 3367231
office@hofer-landesprodukte.com, www.hofer-landesprodukte.com

Hofer
Landesprodukte

**Stellen-
angebote**

Mobiles Strahlen. Kunststoffreparaturen, Abdichtungen, Problemlösungen, Polyesterverarbeitung, www.goedl.at, 0676/9139367

BOHRBRUNNEN

Wassersuche
BODENRADAR

BRUNNENBOHRER ALLINGER
0664-307 76 20

Werden Sie
Immobilienverkäufer mwd!
AWZ: Agrarimmobilien.at,
0664/8697630

Im Februar erscheint der
rinderprofi



Sichern Sie sich **Ihr Gratisheft!**

Einfach ein E-Mail mit
Name, Adresse & Telefonnummer
an office@blickinsland.at senden!

WWW.BAUERNNETZWERK.AT

Gute Jobs fürs Land
jetzt auf
bauernnetzwerk.at

Arbeit mit Handschlagqualität

Finde deinen Job am Land.

PERSONALSchnittstelle, Peter Pock

Tel.: 0699 11077390

peter.pock@bauernnetzwerk.at



TRUMAG

- 3-Punkt-Anbau
- 1,6 cm³ Volumen
- Fräst auch Rundballen



Fahrsilofräse SILOMAUS 5
4933 Wildenau, www.trumag.at

Herr Reiter Handynr.: © 0664/42 18 932
Katalog anfordern!

WORTANZEIGENBESTELLSCHEIN

- | | | |
|-----------------------------------------|------------------------------------------|------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> LANDMASCHINEN | <input type="checkbox"/> GEBRAUCHTE | <input type="checkbox"/> VERKAUF |
| <input type="checkbox"/> KAUF | <input type="checkbox"/> IMMOBILIEN | <input type="checkbox"/> TIERNRKT |
| <input type="checkbox"/> FUTTERMittel | <input type="checkbox"/> DIVERSES | <input type="checkbox"/> STELLENANGEBOTE |
| <input type="checkbox"/> STELLENGESUCHE | <input type="checkbox"/> LOHNUNTERNEHMER | <input type="checkbox"/> PARTNERSUCHE |

BITTE DIE GEWÜNSCHTE RUBRIK ANKREUZEN!

mit BLICKPUNKT



Farbwunsch bitte ankreuzen!

schwarz/weiß € 5,50

Farbe € 9,-

mit FARBHINTERLEGUNG



Farbwunsch bitte ankreuzen!

Farbzuschlag +20 %

mit TURBOZEILE



Farbwunsch bitte ankreuzen!

schwarz/weiß € 17,50

Farbe € 25,-

(maximal 15 Anschläge)

Wortpreis

€ 2,20

Fettdruck und Wörter über 15 Buchstaben doppelter Tarif.Ein Wort **Fettdruck** ist Bedingung.

Inkludiert auch die Veröffentlichung auf der Homepage

von **BLICK INS LAND** – www.blickinsland.at

Chiffregebühr € 4,-

Postzustellung € 4,-

Bild/Foto 4c € 90,-

Logo 4c € 9,-

Mindestgebühr für eine Kleinanzeige € 22,-

Alle Preise zuzüglich 20 % MWSt.

Einfach ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:

BLICK INS LAND, Florianigasse 7/14, 1080 Wien

Telefon 01/581 28 90-0, Telefax 01/581 28 90-23,

oder per E-Mail an office@blickinsland.at**Texte werden ausschließlich schriftlich angenommen!****Nächste Erscheinungstermine:**

- Februar: Annahmeschluss: 28.01.2026
 - März: Annahmeschluss: 25.02.2026
- (bitte gewünschte Ausgabe ankreuzen)

BITTE IN BLOCKSCHRIFT AUSFÜLLEN!

Text:

Datum

Unterschrift (ohne rechtsverbindliche Unterschrift ungültig)

Partner-suche

Pferdeliebhaberin sucht Herzblatt, 36 J. Tierfreundin mit Pferdenarreheit sucht einen humorvollen Landwirt für gemeinsame Stallzeit und mehr.
Tel.: 0664/1449350
www.liebevoll-vermittelt.at

FRANZ 65+ aus der Steiermark, Natur verbunden, tierlieb sucht eben solche Partnerin für ein liebevolles Miteinander am Land. Zuschriften an Blick ins Land Nr. 2601025

Monika, 60 – hof- & familienerfahren, zuverlässig, klar im Herzen. Sucht Partner auf Augenhöhe für Alltag, Feldrundgang und gute Gespräche. Jetzt melden. Tel.: 0664/3246688
www.sunshine-partner.at

FOTO-KATALOG
mit echten Fotos unserer partnersuchenden Damen und Herren von 30–90 Jahren. Jetzt kostenlos anfordern! Tel.: 0664/3246688
www.sunshine-partner.at

Lisa, 37 – aktiv, organisiert, liebt Land & Weite; freut sich auf Zweisamkeit mit Respekt, Humor und gemeinsamen Zielen. Ein Kaffee, ein Lächeln, unser Anfang. Tel.: 0664/1449350
www.liebevoll-vermittelt.at



Im Jänner erscheint der nächste **ackerbauprof**
Sichern Sie sich schon jetzt Ihr Gratisheft!



Einfach ein E-Mail mit Name, Adresse & Telefonnummer an office@blickinsland.at senden.

BLICK INS LAND
DAS MAGAZIN FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

VORSCHAU

Unsere Schwerpunktthemen im Februar 2026 sind:

- | | |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> ENERGIESPARMESSE WELS | <input type="checkbox"/> Güttedüngung |
| <input type="checkbox"/> AB-HOF-MESSE WIESELBURG | <input type="checkbox"/> Bioenergie |

Erscheinungsdatum: Montag, der 09.02.2026

Anzeigenschluss: Mittwoch, der 28.01.2026

Das **BLICK INS LAND**-Anzeigenteam berät Sie gerne!

Für Anfragen stehen Ihnen zur Verfügung: 01/581 28 90-DW.

DW 12 Doris Orthaber-Dättel (daettel@blickinsland.at),DW 13 Jakob Geue (geue@blickinsland.at),DW 22 Robin Pohl (pohl@blickinsland.at).**IMPRESSUM**

S|P|V
PRINTMEDIEN GMBH

Eigentümer und Verleger: SPV Printmedien G.m.b.H., Florianigasse 7/14, 1080 Wien. Herausgeber: Klaus Orthaber. Geschäftsführerin: Doris Orthaber-Dättel (daettel@blickinsland.at). Redaktion: Stefan Nimmervoll. Anzeigen: Doris Orthaber-Dättel (daettel@blickinsland.at), Jakob Geue (geue@blickinsland.at), Robin Pohl (pohl@blickinsland.at). Verwaltung: Stefanie Brenner (brenner@blickinsland.at). Redaktion und Anzeigenannahme: office@blickinsland.at. Telefon: +43 (0)1581 28 90. Fax: 01/581 28 90-23. Firmenbuchnummer: FN 121 271 S. DVR 286 73. Grafik: Cornelia Mitter (mitter@blickinsland.at). Herstellung: propriat.at GmbH, 8042 Graz, Tel.: +43 316/890791. E-Mail: office@propriat.at, www.propriat.at. Verlagsort: Florianigasse 7/14, 1080 Wien. P.b.b. Zul.-Nr.: 02Z033612M. Alle Zuschriften und Chiffre-Briefe an **BLICK INS LAND**, Florianigasse 7/14, 1080 Wien. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Unterlagen besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung oder Rücksendung.

Vielen Dank, ...

... dass Sie wieder



abonniert haben!

Foto: © Adobe Stock

Sie haben Ihr Abo noch nicht einbezahlt?

Kein Problem! Für nur 8 Euro im Jahr erhalten Sie hochwertige, politisch unabhängige Fachbeiträge und Reportagen monatlich zugestellt.

ZAHLUNGSANWEISUNG	
AT Wiener Neustädter Sparkasse 2700 Wr. Neustadt	
EmpfängerIn Name/Firma SPV Printmedien G.m.b.H.	
IBAN EmpfängerIn AT73 2026 7007 0000 0607	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank WINSATWNXXX	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR Betrag	
----- 8,-	
Prüfziffer	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Abo BLICK INS LAND 2026, Kundennr.:	
Adresse	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	



ACHTUNG NEU!
Bei Überweisungen prüfen
Banken künftig, ob der
Empfängername exakt
zur IBAN passt.
Bitte achten Sie darauf,
unseren korrekten
Firmennamen
SPV Printmedien G.m.b.H.
zu verwenden.

Hier finden Sie die wichtigsten Daten für Ihre Abo-Einzahlung.

PP-MEGA-Rohr



oder Drän

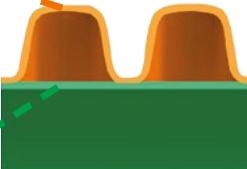


DN/ID 100 - 1600 mm

ÖNORM EN
13476-3
DN/ID 150 - 1600 mm

Außenschicht:
hohe statische Tragkraft durch
die innovative Wellung

Innenschicht:
glatte Innenseite für idealen
Wasserdurchfluss



bis DN/ID
1600 mm

- **Hohe statische Tragkraft** durch den technischen Aufbau der Außenwand. Das PP-MEGA-Rohr ist dadurch wesentlich widerstandsfähiger gegen Verformung. Eine höhere SN-Klasse ermöglicht eine geringere Überschüttung der Rohre.
- **geringeres Gewicht** gegenüber Vollwandrohren (PVC-Rohre, PP-Vollwandrohre, usw.) und Betonrohren, dadurch leichtere Handhabung bei Transport und Verlegung
- **robuster gegen Beschädigungen** - das Risiko von Schäden an den Rohren sinkt
- **glatte Innenseite** für besseren Wasserdurchfluss. Dank der verstärkten Innenwand der PP-MEGA-Rohre SN 12 und SN 16 ist eine Reinigung der Rohre mittels Kettenschleuderspülung und Hochdruckreinigung möglich.
- **längere Lebensdauer** - durch den besseren Abriebwiderstand von Polypropylen

Das ideale Rohr für:



Haus-, Stallbau u.
Sammelleitungen



Straßenbau,
Bahn- u. Tunnelbau



Straßendurchlass,
Bachverrohrung



Hangentwässerung
Alpine- und Forstwegebau



Industrie- und
Gewerbebau



provisorische
Bachverrohrung

Österreichische Post AG MZ 022033612 M
SPV Printmedien GmbH, Floriangasse 7/14, 1080 Wien
Retournen an „Postfach 555, 1008 Wien“